

# Auer Tageblatt

## Anzeiger für das Erzgebirge

Bestellungen nehmen die Anzeiger und für Anzeigen die Postämter entgegen. — Erscheint wöchentlich. — Preis pro Anschlag Nr. 53.

Bestellungen für den Anzeiger nehmen die Anzeiger und für Anzeigen die Postämter entgegen. — Erscheint wöchentlich. — Preis pro Anschlag Nr. 53.

Telegramme: Auerblatt Erzgebirge. Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Auer. Postfach-Konto: Amt Leipzig Nr. 1000

Nr. 2

Sonntag, den 3. Januar 1932

27. Jahrgang

# Starker Eindruck der Hindenburg-Rede

## Der Reichspräsident spricht zum deutschen Volk und zu der Welt

Berlin, 31. Dez. Der Reichspräsident hielt heute Abend 9 1/2 Uhr im deutschen Rundfunk folgende Neujahrsrede:

Deutsche Männer und deutsche Frauen! Aus meinem Amt als Reichspräsident und aus der Tatsache, daß ich als höchstbetagter Mann einen verhältnismäßig großen Abschnitt deutscher Geschichte miterlebt habe, folgere ich die Berechnung, heute am Abschluß eines schicksalsschweren Jahres einige aber treu gemeinte Worte an Sie zu richten, um Ihnen zu helfen, die Not der Zeit zu tragen. Ich bin mir wohl bewußt, welche gewaltigen Opfer von jedem von uns verlangt werden, damit wir es versuchen können, durch eigene Kraft die gegenwärtige Notzeit zu überwinden. Dem deutschen Volke gebührt aufrichtiger Dank und hohe Anerkennung für die bisher bewiesene Opferbereitschaft und die Geduld, mit der es in Erkenntnis der harten Notwendigkeit alle Leiden und alle Lasten getragen hat. Das hier zuerst gesagt. Aber die Größe dieser Opfer, die wir tragen, berechtigt uns dem Auslande gegenüber gleichzeitig der Forderung, sich unserer Gefundung nicht durch Zuzuhilfenahme unmöglicher Leistungen entgegenzustellen. Auch in der Abrüstungsfrage darf Deutschland sein gutes Recht nicht preisgeben werden. Unser Anspruch auf gleiche Sicherheit ist so klar, daß er nicht bestritten werden kann.

Unwillkürlich denke ich zurück an Tannenberg. Unsere Lage war damals gleichfalls schwierig. Sehr gewagte Entschlüsse mußten gefaßt und hohe Anforderungen an die Truppe gestellt werden, um des Erfolges nach Möglichkeit gewiß zu sein. Da mag mancher innerlich Bedenken gehegt haben, aber das Band gegenseitigen Vertrauens, treuer Kameradschaft, inniger Vaterlandsliebe und der Glaube an uns selbst hielten uns fest zusammen, so daß die Entscheidung nach mehrjährigem heißen Ringen zu unseren Gunsten ausfiel. Auch heute rufe ich abermals in erfrischer Zeit, und zwar ganz Deutschlands, auf zu gleicher treuer schicksalsverbundener Einigkeit. Lassen Sie uns Hand in Hand unverzagt der Zukunft mit ihren sorgenschweren Entscheidungen entgegengehen. Möge keiner dem Kleinmut unterliegen, sondern jeder unerschütterlichen Glauben an des Vaterlandes Zukunft behalten. Gott hat Deutschland schon oft aus tiefer Not gerettet. Er wird uns auf jetzt nicht verlassen!

Und nun wünsche ich dem deutschen Volke in seiner Gesamtheit und jedem einzelnen Deutschen aus vollem, treuem Herzen ein gesegnetes neues Jahr!

Nachdem der Reichspräsident seine Rede beendet hatte, spielte die Musik das Deutschlandlied.

## Reichsarbeitsminister Stegerwald über die künftigen Aufgaben

Berlin, 31. Dezember. Unter der Überschrift „Unsere Aufgaben im neuen Jahr“ schreibt Reichsarbeitsminister Stegerwald im „Deutschen“: Im Anblick der Ereignisse, die sich vor unseren Augen abspielen, wo infolge der großen Arbeitslosigkeit und ihrer schlimmen Wirkungen weiteste Kreise des Volkes von einer tiefen Unzufriedenheit ergriffen sind, ist man versucht, zu glauben, daß es für das deutsche Volk keinen Ausweg aus der Krise gibt. Aus dieser Stimmung heraus wird an den Maßnahmen und Taten der jeweiligen Regierung oft eine scharfe und unerbittliche Kritik geübt. Fragt man aber, wie die neuen Männer die bessere Zeit herbeiführen wollen, dann hört man statt konkreter Angaben über deren Ziele und Arbeit nur Phrasen und allgemeines Gerede. Selber geht es auf den internationalen Zusammenkünften nicht besser zu. Aber die Frucht in die Weise und das Ausweichen vor der Verantwortung rächt sich. Die Hoffnungslosigkeit liegt die kommunistische und nationalsozialistische Infektion zu. Wir zählen zu den reichsten Völkern der Welt. Wir haben einen guten Produktionsapparat in Industrie und Landwirtschaft, der bisher schon die schwersten Stürme überstanden hat. Von der Seite her gesehen, stehen wir deshalb nicht so hilflos den großen Aufgaben der Gegenwart gegenüber, wie die zahllosen Schwächer dem Volke weismachen wollen. Allerdings müssen wir den festen Willen zum Leben haben und die Überzeugung, daß das deutsche Volk zu einer Schicksalsgemeinschaft verbunden ist, die auf Geduld und Verdrerb aufeinander angewiesen ist. Dabei müssen wir uns aber zu einem Radikalismus bekennen, nämlich zur vollständigen Abkehr eines Volkes der schrankenlosen Selbstsucht, die schuld ist an der Ausbeutung, wie wir sie heute vielfach beobachten, und an der Verweigerung der Armen. Die große Tat einer eheischen und wirklichen Zusammenarbeit der Menschen und Völker kann nur aus einem Geiste gesehen, der die Eigenlust niederschlägt und für das Wohl des Nächsten arbeiten heißt. Wehe Deutschland, wenn es sein Schicksal der Demagogie des Straßes ausliefern! Dann wäre sein Ende besiegelt.

## Der Eindruck im Ausland

**Der Eindruck der Rundfunkrede Hindenburgs in Italien**  
Rom, 1. Januar. Die Rundfunkrede des Reichspräsidenten, die in Italien nicht nur bei den hier lebenden Deutschen großes Interesse vorhanden war, wird in der gesamten italienischen Presse in ausführlichen Auszügen und teilweise sogar in stichlicher Uebersetzung zum Ausdruck gebracht. „Stampa“ erwähnt innere Erregung, die in der Stimme des Reichspräsidenten in seinem schlichten Vortrag zu erkennen gewesen sei. — „L'Espresso“ bezeichnet Hindenburg als den Nationalhelden des deutschen Volkes. Das Blatt glaubt, daß die Rede in ganz Europa erörtert werden wird.

**Der Eindruck der Rede des Reichspräsidenten in England**  
London, 1. Januar. „Evening Standard“ bezeichnet die frühe Rundfunkrede des Reichspräsidenten als eine hervorragende Leistung und begründet, daß die Uebersetzung nach England nicht die kommunistischen Unterbrechungen gestört wurde. Die Stimme Hindenburgs, so bemerkt das Blatt, war eher die eines Soldaten, als eines Redners, aber jedes Wort, klar und klar ausgesprochen, war verständlich auch für die, die im Ausland nicht ganz zu Hause sind. Hindenburgs Glauben an sein Volk nennt das Blatt „höchst eindrudsvoll“.

**Das Echo der Hindenburgrede in der amerikanischen Presse**  
New York, 1. Januar. Die hiesigen Morgenblätter bringen die Rundfunkrede Hindenburgs zum Jahreswechsel in großer Aufregung. In den Uebersetzungen werden besonders die Stellen hervorgehoben, die sich auf eine Zuzuhilfenahme unmöglicher Leistungen und auf den Anspruch auf gleiche Sicherheit beziehen.

### In Holland

Amsterdam, 1. Jan. Die Neujahrsbotschaft des Reichspräsidenten hat in Holland einen großen Eindruck gemacht. Alle Blätter veröffentlichten die Wort- der Rede in großer Aufmachung. „Algemeen Handelsblad“ stellt in einem Kommentar fest, daß keine frühere Rundfunkansprache Hindenburgs die Zuhörer so ergriffen wie die jetzige Neujahrsbotschaft.

### Nur Paris versteht nicht

Paris, 1. Jan. Die Rundfunkrede des Reichspräsidenten und die Neujahrsbotschaft des Reichsinnenministers werden in der französischen Presse ausführlich übergeben, aber nur vereinzelt kommentiert. Vertinag ist im Echo de Paris dem französischen Sachverständigen Basel vor, er habe nicht genügend auf die Kleinschuld Deutschlands an dem Zusammenbruch des Youngplans gewiesen. Man habe im Gegenteil die Opfer hervorgehoben, die das deutsche Volk seit einem Jahre auf sich nehmen habe. Hieraus leite der Reichspräsident das Recht zu der Erklärung ab, daß Deutschland die Anerkennung der ganzen Welt gebühre, und daß man von ihm in Zukunft keine unmöglichen Opfer mehr verlangen dürfe. In der Youngplan nach Ueberwindung der Wirtschaftskrise nicht in seiner ganzen Ausdehnung wieder aufgenommen werde, so bedeute das, daß Deutschland seinen Verpflichtungen nicht nachkommen wolle. In der Abrüstungs-

frage habe Hindenburg den juristischen Verzicht der französischen Sachverständigen auf der vorbereitenden Konferenz ausgenutzt.

# Kommunistisches Störungsmanöver

## bei der Neujahrsrede des Reichspräsidenten — Auf der Spur der Täter

Berlin, 31. Dez. Die heutige Neujahrsrede des Reichspräsidenten im Rundfunk hat, wie sich bereits jetzt feststellen läßt, im Reich und im Auslande starken Eindruck gemacht. Die Worte Hindenburgs wurden auch überall ausgezeichnet verstanden. Nur an einer Stelle wurde von zweifellos kommunistischer Seite der Versuch gemacht, die Rede durch Zwischenrufe zu stören. Dieser Versuch, der bei einem großen Teil der Hörer nicht bemerkt wurde, hat erfreulicherweise keineswegs vermocht, die große Wirkung der Rede zu beeinträchtigen.

### Die Leitung angezapft

Berlin, 1. Jan. Die kommunistischen Störungsversuche der gestrigen Rundfunkrede des Herrn Reichspräsidenten wurden nur von den Hörern des Deutschlandsenders bemerkt, die plötzlich Zwischenrufe wie

„Es lebe die Sowjetunion, Heil Moskau“

aussingen. Die Störer haben allem Anschein nach die Leitung Wghleben-Königsrufterhausen angezapft und von dort aus die Zwischenrufe an die Hörer gerichtet.

### Wichtige Ermittlungen

Berlin, 1. Jan. Die Berliner politische Polizei hat noch am Silvesterabend die Ermittlungen wegen der Störung der Rundfunkrede des Reichspräsidenten aufgenommen. Im Laufe der Nacht wurde vor allem versucht, die technischen Möglichkeiten der Störung zu klären. Zu diesem Zweck hat auch am Vormittag des Neujahrsfestes eine Besprechung mit den Sachverständigen der Reichspost stattgefunden. Die Untersuchung hatte bereits

das Ergebnis, daß die Art der Störung festgestellt wurde. Danach entfällt die ursprüngliche Vermutung, daß die Unterbrechung im Funkhause selbst erfolgt ist. Vielmehr ist das Kabel angezapft worden, und zwar in der Gegend des Neudöllner Krankenhauses. Mit der Ermittlung der Störungsstelle dürfte die Polizei auch bereits die Spur der Täter aufgenommen haben, denn die Ausführung der Störung läßt kaum einen Zweifel darüber, daß die Täter mit den technischen Betriebsverhältnissen vertraut sind.

Interessant doch nicht ganz klar, ist die Frage, welches Delikt sich die Rundfunkstörer schuldig gemacht haben. Zweifellos liegt schwere Sachbeschädigung im Sinne des § 304 des Strafgesetzbuches vor; denn es handelt sich bei dem angezapften Kabel um einen Gegenstand, der dem öffentlichen Nutzen dient. Zweifellos ist auch der Tatbestand des großen Unfuges gegeben. Die Staatsanwaltschaft wird aber ferner noch zu prüfen haben, ob nicht in der Störung eine Beleidigung des Reichspräsidenten liegt und ob die Angelegenheit nicht auch unter die Bestimmungen der Notverordnungen fällt, die zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ruhe, Ordnung und Sicherheit besonders verschärfte Bestimmungen vorsehen.

### Zwei Festnahmen

Berlin, 2. Januar. Wie wir erfahren, haben die Ermittlungen der politischen Polizei in der Angelegenheit der Rundfunkstörung nun dazu geführt, daß heute vormittag zwei Personen festgenommen worden sind. Es handelt sich dabei um zwei Arbeiter des Telegraphenamtes, von denen einer vor einiger Zeit entlassen worden ist.

# Die Neujahrsempfänge beim Reichspräsidenten

Anläßlich des Neujahrstages fanden beim Reichspräsidenten die üblichen Empfänge statt, die um 10.45 Uhr durch das Aufziehen der Wache eingeleitet wurden. Die Gäste der Reichspost beglückwünschten fremden diplomatischen Vertretungen verammelten sich im großen Saal des Reichspräsidentenhauses. Um 12 Uhr trat der Reichspräsident mit seiner Begleitung ein. Der Apostolische Nuntius Monsignore Orsenigo brachte als Dogen des

Diplomatischen Corps dessen Glückwünsche in einer Ansprache zum Ausdruck, in der er u. a. sagte: Herr Reichspräsident! Das Jahr, das loben abgelassen ist, war zweifellos eines der Schwierigsten und Härtesten für alle Völker, aber in ganz besonderem Maße für Ihr deutsches Volk. Belehrt und ausgerüstet durch die Größe solcher Gesetze haben endlich alle Völker die Notwendigkeit einer aufrichtigen und allseitigen Verständigung zu begreifen begonnen

und ruhen nach ihr mit lauter Stimme. Deutschland wurde immer von der großen Welt getrieben. Aber all das hat nicht vermocht, ihm seine Willensstärke zu rauben, noch seinen Mut zu lähmen. Wir wünschen ihm, daß seine harten Kampfsorgen bald von Erfolg gekrönt werden.

Der Reichspräsident dankte für die Glückwünsche und antwortete u. a.: Deutschland hat zu ungewöhnlichen, tief einschneidenden Maßnahmen greifen müssen, die jedem Deutschen die schwersten Opfer auferlegen. In unerschütterlichem väterländischen Bewußtsein hat das ganze Volk diese Opfer auf sich genommen. Auch die höchsten Anstrengungen des einzelnen Volkes reichen jedoch allein nicht aus, um der kritischen Lage Herr zu werden. In verständnisvollem Zusammenwirken müssen von den Regierungen Lösungen gefunden werden, die der unerbittlichen Wirklichkeit Rechnung tragen. Kein Volk kann das Ende der kriegerischen Kämpfe aufrichtiger und fester herbeiwünschen, als das deutsche Volk. Es wäre für die Welt verhängnisvoll und darf deshalb nicht sein, daß die Erwartungen in der Frage der Abrüstung nochmals enttäuscht werden. Auch auf diesem Gebiete kann in Zukunft kein verschiedenes Recht für die einzelnen Völker gelten, wenn das Vertrauen, die Grundlage aller Völkerverbindungen, wiederhergestellt werden soll.

Um 12.30 Uhr fand der Empfang der Reichsregierung statt. Als Vertreter des heurauten Reichstages begrüßte Reichspostminister Dr. Schägel namens der Reichsregierung und Staatssekretäre des Reiches den Reichspräsidenten mit einer Ansprache, in der er die Glückwünsche der Reichsregierung übermittelte und in der er sagte: Das neue Jahr soll nun die entscheidenden Verhandlungen bringen, und die Reichsregierung hofft, daß es der Einsicht aller gelingt, zu einer Regelung zu kommen, welche die Wirtschaft wieder heilt und den Schweregeprüften, von der Geißel der Arbeitslosigkeit gepeinigten Völkern neuen Lebensmut einhaucht. In diese schwere Arbeit des neuen Jahres geht die Reichsregierung von dem festen Willen befeuert, unserm Volk und Vaterland die notwendigen Erleichterungen zu schaffen. — Der Reichspräsident sagte in seiner Erwiderung: Ich erkenne dankbar an, daß der Herr Reichspräsident und Sie mit hingebender und pflichttreuer Arbeit alles getan haben, um Deutschlands Finanzen und Wirtschaft den veränderten Verhältnissen anzupassen. Ich bin im Innersten überzeugt, daß Deutschland auch in Zukunft alle Gefahren überleben wird, wenn es nur einig ist und treu. — Um 12.50 Uhr empfing der Reichspräsident den Reichstagspräsidenten Lobe und den Reichstagsvizepräsidenten von Kardorff zur Entgegennahme der Glückwünsche des Reichstages. Es folgte der Empfang einer Abordnung des Reichsrates, der preussischen Staatsregierung, der Wehrmacht, der Reichsbahn und der Reichsbahn.

### Der Neujahrsgruß der Halloren

Berlin, 1. Januar. Die Halloren überbrachten bei dem heutigen Neujahrsempfang dem Reichspräsidenten folgenden Neujahrgruß:

Als letztmals wir Halloren wünschend waren vom Saalestrand gekommen nach Berlin, da wußte man noch nichts von Kriegsgefahren, weil hell und klar die Friedenssonne schien. — Wie anders jetzt, nach 17 Schreckensjahren, da bittere Not die Völkerrichterin! Wir wünschen Euch viel Glück und Heil und Segen auf allen Euren weiteren Lebenswegen!

Wohl manch Jahrzehnt sind wir ins Schloß gegangen und boten Salz und Wurst und Wünsche dar. Gar gern und freundlich wurden wir empfangen am Tage, da begann ein neues Jahr. So steht heut vor Euch ganz ohne Wangen in Wiederkehr treu der Halloren Schar. Um Euch wie einst an Kalkthronen Stufen ein froh Glück auf von Bergen zuzurufen.

Wir reichen voller Ehrfurcht Euch die Hände, damit an diesem Tage sich erneue und ohne Wanken fort und fort bestände dem Vaterland und Euch gelobte Treue. — Wie auch des Reiches Glücksal sich noch wende: Wir hoffen, daß es Kluge und Gedeihle und daß in Ehren es hinfort bestehe und reichem Aufschwung bald entgegengebe!

### Friedensbotschaft der Konfessionen

Berlin, 1. Januar. Die „Arbeitsgemeinschaft der Konfessionen für den Frieden“ veröffentlicht zum neuen Jahr nachstehende Friedensbotschaft:

Friede! 1932  
Im Alten Testament verkündet der Prophet Sacharja, (8, 16 und 17): „Das ist, daß ihr tum sollt. . . schaffet Wahrheit und Frieden in euren Toren und denke keiner Arges in seinem Herzen wider seinen Nächsten. . . denn solches alles habe ich, spricht der Herr.“

Im Neuen Testament mahnt der Apostel Paulus (Eph. 4, 3): „Seid fleißig zu halten die Einigkeit im Geist durch das Band des Friedens.“

„Jeder hat an seinem Teil mit dafür zu sorgen, daß das Loblied der Engel „Friede auf Erden“ zur Wirklichkeit werde.“  
D. v. Drogander.

„Es stehen andere Wege offen, es gibt andere Mittel, verlegte Rechte wiederherzustellen, als den Krieg.“  
Papst Benedikt XV.

### Nur eine vorläufige Regelung

Die englischen Blätter über die Reparationskonferenz erklären es unter Hinweis auf die Haltung Amerikas für unvermeidlich, daß auf der kommenden Reparationskonferenz nur eine vorläufige Regelung erreichbar sein werde. Sie geben zwar zu, daß dies keine ideale Lösung wäre, setzen aber ihre Hoffnung auf eine künftige Aenderung der Haltung der Vereinigten Staaten. „Daily Telegraph“ sagt in einem Leitartikel: Ob ein dreijähriges Moratorium ausreichen wird, das Vertrauen wiederherzustellen, bleibt abzuwarten. Immerhin würde damit eine Atempause gegeben sein. „Times“ meint, die britische Regierung wüßte nach wie vor, einer endgültigen Lösung so nahe wie irgendmöglich zu kommen. Sie sei sich klar darüber, daß vorübergehende Notbesesse nicht geeignet seien, die wirtschaftliche Stabilität in Deutschland und das Vertrauen auswärtiger Kapitalisten in Deutschlands Zahlungsfähigkeit wiederherzustellen. Die Regierung sei deshalb der Meinung, daß es — in Ermangelung einer Vereinbarung über Annullierung oder weitgehende Verminderung der Schulden — wünschenswert sei, eine

wirklich lange Ausdehnung des Moratoriums und eine Verminderung der Sachlieferungen zu erreichen, verbunden mit der Zusage, daß die Reparationsannuitäten, wenn deren Zahlung nach der Erholung Deutschlands wieder ausgenommen werde, nicht über Deutschlands Zahlungsfähigkeit hinausgehen werden. Allerdings bestanden Wunsch und Absicht, dem französischen Standpunkt vollauf Rechnung zu tragen, der ein längeres Moratorium und die Wiederaufnahme verminderter Sachlieferungen wüßte. Im Leitartikel sagt „Times“: Es ist eine Regelung notwendig, die zum mindesten die europäischen Mächte der Stabilität einen weiten Schritt näherbringen wird. Eine solche Regelung schließt mindestens zwei Beziehungen ein, nämlich ein angemessenes Moratorium und eine Herabsetzung der künftigen Verbindlichkeiten Deutschlands auf eine Summe, die keinen Zweifel daran läßt, daß Deutschland sie wird bezahlen können, ohne seinen Wechselkurs zu sehr zu stören. „Financial News“ setzt ihren Kampf für eine endgültige Lösung fort und sagt, wenn eine völlige Annullierung der Kriegsschulden und Reparationen unmöglich sei, so könnten die deutschen Annuitäten auf beispielsweise 400—500 Millionen Goldmark festgesetzt werden. Zur Zahlung einer solchen Summe würde Deutschland in verhältnismäßig kurzer Zeit imstande sein.

### „Um den 18. Januar herum“

London, 1. Januar. Sämtliche Staaten, an die sich England wegen der Einberufung der Tributkonferenz gewandt hat, haben nunmehr Lausanne als Tagungsort zugestimmt. Mit Ausnahme von Frankreich haben sich alle Staaten mit dem 18. Januar als Eröffnungstermin einverstanden erklärt. Im Foreign Office ist hierauf die Note an die schweizerische Regierung fertiggestellt worden, in der diese gebeten wird, die Einladungen zu der Lausanner Tagung zu versenden. Die englische Regierung hat die Schwierigkeit des Eröffnungstermins dadurch umgangen, daß sie die Zeit um den 18. Januar herum vorschlägt. Diese Fassung läßt die Möglichkeit offen, daß den französischen Wünschen doch noch Rechnung getragen wird.

### Noch ein Vorschlag

Aber er ist nicht brauchbar

London, 1. Januar. Im Hinblick auf die starken Einwendungen der Londoner City gegen eine Verlängerung des Tributmoratoriums ist in Finanzkreisen, wie „Daily Herald“ meldet, ein neuer Plan aufgetaucht, der die Unterstützung Montague Normans gefunden habe. Danach soll die Tributkonferenz kurz nach dem Zusammentritt auf sechs Monate vertagt und die Lage nach Ablauf dieser Zeit nochmals durch einen Sachverständigenausschuß geprüft werden. Das Tributmoratorium müsse daher um kurze Zeit verlängert werden. Die Kriegsschuldenzahlungen an Amerika würden erst im Dezember fällig, so daß hierfür keine neuen Abmachungen notwendig seien. Anscheinend hoffen die Bankiers, daß es dann gelingen werde, von den Sachverständigen endgültige Vorschläge zu erhalten. Die Bankiers hätten erklärt, daß sie für den Fall einer nur zeitweiligen Regelung neue Kredite für Deutschland abzulehnen und versuchen würden, die Zinsen zurückzuziehen.

Man mag den vorstehenden, angeblich vom Präsidenten der Bank von England unterstützten Vorschlag als einen Versuch ansehen, durch den die von Frankreich betriebene Vertagung um Jahre vermieden werden könnte. Er wird unseren Standpunkt in keiner Weise ändern können, daß die Endregelung jetzt eintreten muß. Sachverständigen haben zweimal bereits betont, daß unverzüglich gehandelt werden muß, und sie haben in Basel feststellen müssen, daß die Verzögerung bereits jetzt zu immer größeren Schwierigkeiten in der ganzen Welt geführt hat. Die Wiedergesundung Deutschlands und der Welt kann nur durch die Endregelung herbeigeführt werden. Das haben auch Layton und Borah neuerlich wieder klar ausgesprochen.

### Zustimmungsentscheidungen zur Reparationskonferenz

London, 31. Dez. Der britische Vorschlag, die Reparationskonferenz am 18. Januar in Lausanne zu eröffnen, wurde bisher von Deutschland, Frankreich, Belgien, Griechenland und Italien angenommen. Die Antworten von Portugal, Polen, der Tschechoslowakei, Jugoslawien und Rumänien stehen noch aus.

### Die amerikanische Abrüstungsdelegation

Washington, 31. Dez. Die Namen der fünf amerikanischen Delegierten zur kommenden Genfer Abrüstungskonferenz sind heute dem Sekretariat des Völkerbundes mitgeteilt worden. Außer den beiden amerikanischen Botschaftern General Daves (London), der Hauptdelegierter sein wird, und Hugh Gibson (Brüssel) werden zur Delegation der demokratische Senator für Virginia, Claude Swanson, der Finanzsachverständige Norman Davis und Rih Mary Woolen gehören. Der amerikanische Gesandte in Bern, Hugh Wilson, wird als stellvertretender Delegierter in Reserve gehalten werden. Mit dem Sekretariat, das aus drei Sachverständigen für staatsrechtliche, Heeres- und Marinefragen und aus sieben technischen Sachverständigen sowie einem Pressereferenten, Mr. Robert Bell, besteht, wird die amerikanische Delegation 17 Mitglieder umfassen.

### Abrüstungskonferenz und moderne Kriegsführung

Berlin, 31. Dez. Die Internationale Frauenliga für Frieden und Freiheit veranstaltet vor Beginn der Abrüstungskonferenz am 28. und 29. Januar 1932 in Genf

eine internationale Sachverständigenkonferenz, die die neuesten Erfindungen der Wissenschaft und Technik im Dienste des Krieges behandeln wird. Es werden bei dieser Gelegenheit von Sachverständigen der Physik, Bakteriologie und Luftschiffahrt aus Deutschland, England, Frankreich, der Schweiz und Schweden Berichte erstattet werden.

### Neue gesetzgeberische Aufgaben in der Sozialversicherung

Berlin, 31. Dez. Wie wir von Seiten des Reichsarbeitsministeriums erfahren, sind die zuständigen Referenten dieses Ministeriums zurzeit mit der Ausarbeitung eines neuen Gesetzesentwurfes über die Invalidenversicherung beschäftigt. Da die Rotverordnung vom 8. Dezember für die Invalidenversicherung lediglich eine Entlastung bedeutet, aber noch nicht die endgültige Sanierung darstellt, entsteht für das Reichsarbeitsministerium die Aufgabe, in gesetzgeberischer Form eine Neuordnung der Invalidenversicherung zu schaffen. Weiter wird im Reichsarbeitsministerium die Frage geprüft, ob eine ähnliche Neuordnung für die Angestellten- und Unfallversicherung erfolgen soll. Es steht fest, daß die Versicherungsträger auf alle Fälle in ihrer Art erhalten bleiben sollen. Ferner wird die Frage der Versicherungsämter geprüft. Es werden zurzeit Erwägungen darüber angestellt, ob insbesondere die Aufgaben der Versicherungsämter bei den Kreisen nicht den Oberversicherungsämtern beim Oberpräsidium übertragen werden können.

### Preisfestlegung beim Drahtverband

Düsseldorf, 31. Dez. Der Drahtverband hat beschlossen, alle Grundpreise sowie listenmäßigen Ueber- und Mehrpreise vom 1. Januar 1932 ab um 10 Prozent zu ermäßigen. Soweit bis jetzt schon Rabattpreise bewilligt worden sind, findet eine weitere Preisfestlegung um 5 Prozent statt.

### Pharmazeutische Industrie gegen 10prozentige Preisfestlegung

Berlin, 1. Jan. Die pharmazeutische Industrie hat, dem Berliner Tageblatt zufolge, in einem Schreiben an das Reichswirtschaftsministerium erklärt, daß sie ein Preisabbau nach den Vorschriften der vierten Rotverordnung — also um 10 Prozent — nicht vornehmen könne. Ueber einen Preisabbau um einige Prozent wolle man sich reden lassen. Die Fabrikanten haben ausdrücklich erklärt, daß ihnen die Aufhebung des Markenschutzes erträglich erscheine als ein Preisabbau um volle 10 Prozent.

### Politischer Zusammenstoß in Zoppot

Ein Toter

Danzig, 1. Januar. Zu einem schweren Zusammenstoß kam es in der vergangenen Nacht in Zoppot zwischen Anhängern der Nationalsozialisten und Mitgliedern des Vereins „Freunde der Sowjetunion“. Eine etwa 20 Mann starke Gruppe von Nationalsozialisten drang in ein Lokal ein, in dem die Kommunisten eine Silvesterfeier abhielten, und gab mehrere Schüsse ab, durch die eine Person tödlich, vier weitere Personen verletzt wurden. Die Polizei nahm 13 Personen fest. Die Nationalsozialisten erklärten, in das Lokal eindringen zu sein, weil sie von dort beschossen worden waren.

### Streikbewegung im Wurm-Revier

Schweizer, 1. Jan. Die „Zentralstreikleitung der Bergleute im Wurm-Gebiet, eine vor kurzem neu ins Leben gerufene Organisation, die sich aus Bergarbeitern aller Richtungen zusammenschloß, hat beschlossen, morgen in allen Gruben des Wurm-Reviers den Streik auszurufen. Als Grund wird die 10prozentige Lohnkürzung angegeben. Die Gewerkschaften werden an dem Streik offiziell nicht teilnehmen.

### Japans Vormarsch in der Mandschurei

Die Japaner besetzen Kupangtsu und Niutschwang  
Tokio, 31. Dez. Die japanische Vorhut ist unter dem Befehl des Generals Lamon in Kupangtsu, einem wichtigen Eisenbahnknotenpunkt, eingerückt. Sie stieß keinen Widerstand, da die Chinesen sich in Richtung Tschintschau zurückgezogen hatten. Die Japaner haben außerdem abermals Niutschwang besetzt haben.

### Die Chinesen bleiben in der Mandschurei

Paris, 1. Jan. Wie Havas aus Nanking meldet, bementiert General Tschang Ming Schu formell, daß chinesische Truppen sich ohne Widerstand aus der Mandschurei zurückziehen würden. Die Zentralregierung hat im Gegenteil Marschall Tschanghsuehliang angewiesen, vorrückenden Japanern energischen Widerstand entgegenzusetzen.

### Eine Erklärung der japanischen Botschaft in Paris

Paris, 30. Dez. Zum Vorrücken japanischer Truppen in der Mandschurei erklärt die japanische Botschaft in Paris, daß die japanische Regierung auf der Räumung der Mandschurei durch die chinesischen Truppen bestehe, die japanische Regierung auf Grund bestimmter Angaben die Ueberzeugung gewonnen habe, daß die Militärbehörden in Tschintschau die chinesischen Banditen westlich des Flußes unterstützten. Um wirksam einschreiten zu können müßten die japanischen Truppen daher bis westlich von Liaoschu vorrücken.

### Finnland stimmt gegen die Prohibition

Heijningfors, 31. Dez. Die Ergebnisse Volksabstimmung über die Aufhebung der Prohibition in 158 Wahlbezirken in Südfinnland einschließlich Helsinki, Wiborg, Rahti und Frederikham zeigen folgenden Bild: Für die Aufrechterhaltung wurden 28 000 Stimmen, für die Freigabe von leichtem Wein 1300 und die vollständige Aufhebung der Ertröckelungsbestimmungen 109 000 Stimmen abgegeben.

# Ärzte und Krankentassen

## Die Verkündigung

Berlin, 1. Januar. Eine Verordnung, die der Reichsärztekongress am 30. Dezember im Deutschen Reichsanzeiger veröffentlicht hat, beendet den Kampf zwischen Ärzten und Krankentassen und beendet den Frieden zwischen den Parteien. Das ursprüngliche Recht hatte — entsprechend dem Geist seiner Zeit — die Ordnung des kassenärztlichen Dienstes den Parteien selbst und damit dem freien Spiel der Kräfte überlassen — weniger aus Überlegenheit, als wegen der eigenen Unsicherheit, das Rechte zu treffen. Der Kampf um Recht und Interessen führte in der Vergangenheit zu Unruhen und offenem Streit, zu Waffenstillstand und unsicherem Frieden. In der Geschichte der Krankenversicherung war der Dezember schon immer ein Schicksalsmonat: Am 1. Dezember 1884 begann die Krankenversicherung und damit das Rechtsverhältnis zwischen Ärzten und Krankentassen, im Dezember 1911 wurde der drohende Bruch zwischen Ärzten und Krankentassen durch das Berliner Abkommen zur Not abgemindert, die Unruhen im Dezember 1923 endigten mit der Begründung einer Arbeitsgemeinschaft im Reichsausfluß für Ärzte und Krankentassen, der Dezember 1931 bringt den Frieden, der Dauer verspricht. Für den kassenärztlichen Dienst sind die Mantel- und Gesamtverträge maßgebend. Kommen solche Verträge nicht zustande, so bestimmt ihren Inhalt ein paritätisch zusammengesetztes Schiedsamt unter dem Vorsitz eines Unparteiischen. Der Einzelvertrag kommt dadurch zustande, daß der Arzt durch eine schriftliche Erklärung dem Gesamtvertrag beitrete. Die Verträge regeln Art und Umfang der kassenärztlichen Leistungen. Für die ärztliche Versorgung der Kassenmitglieder und ihrer Angehörigen wird eine

gegen 1000 ermächtigte Gesamtvergütung gewährt. Die kassenärztliche Vergütung verteilt die Gesamtvergütung unter ihre Mitglieder nach Art und Umfang der von diesen bewirkten Leistungen. Es ist nicht etwa so, daß die Vergütung die kassenärztliche Versorgung in Regie übernimmt. Den Ärzten steht sozusagen der Wettbewerb um die Patienten frei; die Frucht seiner Arbeit erntet der Kassenarzt in dem Anteil an der Gesamtvergütung, der seiner Arbeit entspricht. Das persönliche Verhältnis zwischen dem Arzt und den Kranken wird hierdurch durch die Freiheit des Arztes und sein wirtschaftliches Interesse geschützt. Die kassenärztliche Vergütung übernimmt zudem die Gewähr für eine ausreichende und zweckmäßige Behandlung der Kranken und für die wirtschaftliche Verordnung von Arznei und Hilfsmitteln. Die Verordnung ist zugleich ein wichtiges sozial-ärztliches Problem: die Jungärzterfrage. Nach der bisherigen Regelung kam erst auf tausend Versicherte ein Kassenarzt. Zugunsten der Jungärzte wird diese Verhältniszahl in der Weise verbessert, daß schon auf 600 Versicherte ein Kassenarzt zugelassen wird. Dadurch verfährt sich gegen früher die Wartezeit der meist gut ausgebildeten Jungärzte. Das ist für die Krankenversicherung eher ein Gewinn als ein Nachteil: die Gesamtvergütung richtet sich nicht mehr nach der Zahl der Krankheitsfälle; für die Gesamtvergütung ist maßgebend ein aus der Erfahrung gewonnenes Rostpauschale und die durchschnittliche Zahl der Kassenmitglieder. Die Verordnung entspricht in ihrem wesentlichen Inhalte dem Willen der Ärzte und Krankentassen; sie erwartet, daß das Gleichgewicht zwischen Ärzten und Krankentassen auf die Dauer gewahrt bleibt.

## Neue Erhebung Indiens

### Wiederaufnahme des Ungehorsamkeitsfeldzuges — Ultimatum an Lord Irwin — Vor der neuen Regierung Gandhi?

Bombay, 1. Januar. Der Volkskongress hat beschlossen, den Ungehorsamkeitsfeldzug und den Boykott auf britische Waren wieder aufzunehmen. Gandhi hat sofort nach der Sitzung ein Ultimatum an den Vizekönig geschickt, in dem er ihn von dem Beschluß des Kongresses unterrichtet. Ihn noch einmal um eine Unterredung bittet und mitteilt, daß der Kongress die Eröffnung des Ungehorsamkeitsfeldzuges noch zurückhalte, bis die Unterredung stattgefunden habe.

### Unbefriedigende Antwort des Vizekönigs

Bombay, 1. Januar. Der Vizekönig hat in seinem Antwortbrief auf das Ultimatum Gandhi mitgeteilt, daß er grundsätzlich zu einer Unterredung bereit sei, jedoch keine Erörterung der neuesten Antiterrorenmaßnahmen wünsche. Gandhi erwiderte auf das Schreiben, er betrachte die Antwort des Vizekönigs als unbefriedigend und als Zurückweisung seines Vorschlags. Er wiederholt dann seine Bitte um eine bedingungslose Unterredung.

In maßgebenden Bombayer Kreisen wird der Erfolg einer Antiterrorenverordnung für die nächsten Tage erwartet, die die Verhaftung wichtiger Kongressführer, möglicherweise auch Gandhi, vorsehen soll. In einer Versammlung erklärte Gandhi, daß er nur noch einige Tage Freiheit vor sich habe.

Der Kongress wird voraussichtlich noch am Freitagabend eine Entschließung fassen, in der die Weltstaaten aufgefordert werden sollen, der indischen Lage ihre Aufmerksamkeit zu schenken und zugunsten Indiens einzugreifen.

## Ernstere Lage in Indien

Bombay, 31. Dez. Der Wortlaut der Erwidderung des Vizekönigs auf das Gesuch Gandhi um eine Unterredung ist nicht bekanntgegeben worden. Nachdem die Mitglieder des Ausschusses des allindischen Kongresses die Antwort geprüft hatten, gingen sie mit ersten Mienen auseinander.

Zwei Gandhi sehr nahe stehende Persönlichkeiten erklärten, die Lage sei äußerst ernst, und man solle für den Krieg vorbereitet sein. Gandhi selbst formulierte die Antwort des Ausschusses an den Vizekönig.

Kalkutta, 31. Dez. Wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, soll die Antwort des Vizekönigs an Gandhi besagen, daß er bereit sei, mit Gandhi über Verfassungsfragen, die sich aus der Konferenz am Runden Tisch gestatten, auf die Frage der letzten Verordnungen einzugehen. Sollte der Kongress die Wiederaufnahme des „Ungehorsamkeitsfeldzuges“ befehlen, so sei die Regierung gerüstet.

## Die Berliner Silvesternacht

### 451 Zwangsgestellungen

Berlin, 1. Jan. Die Silvesternacht ist in Berlin nach Mitteilungen des Polizeipräsidiums verhältnismäßig ruhig verlaufen. Im ganzen wurden 429 Männer und 22 weibliche Personen wegen großen Unfugs, Trunkenheit, Schlägerei, Körperverletzung, Nichtbefolgung polizeilicher Anordnungen usw. zwangsgestellt. 66 von ihnen sind in das Polizeipräsidium eingeliefert worden, während die übrigen alsbald wieder freigelassen wurden.

Die Feuerwehr wurde während der Nacht 26mal zur Abkämpfung kleinerer Brände und zur Hilfeleistung bei leichten Unglücksfällen alarmiert.

In Wilmersdorf wurde um 4.30 Uhr morgens der 20jährige Kraftwagenführer Rudolf Steller, der der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei angehört, von bisher noch nicht ermittelten polizeilichen Gegnern, wahrscheinlich Kommunisten, durch einen Schuß in den Unterleib schwer verletzt.

### Gedämpfter Optimismus in Neuyork

Neuyork, 1. Jan. Neuyork beging das neue Jahr viel bescheidener als in früheren Jahren. Die großen Restaurants waren schlecht besetzt, da selbst reiche Leute zu Hause blieben. In den Hausgesellschaften war das Radio-

apparat der hauptsächlichste Erfolg für die mangelnde Festimmung. Die Sendegesellschaften überboten einander in dem Bestreben, das Publikum aufzuheitern. Um Mitternacht wurde der übliche Riesenlärm des Times Square über das ganze Land verbreitet. In den Zeitungen zeigte sich als Prognose für das nächste Jahr ein gedämpfter Optimismus. Man verheißt sich nicht, daß die Aussichten für 1933 kritisch sind, erwartet aber doch eine größere wirtschaftliche Befestigung.

## Deutscher von polnischem Sergeanten erschossen

Posen, 31. Dez. In Wongrowitz wurde von einem polnischen Sergeanten der Sohn des deutschen Hotelbesitzers Schostag nach einem Vergnügen vor dem Hause der Eltern niedergeschossen. Der junge Schostag, der im polnischen Heere seiner Militärpflicht genügt und als tüchtiger Soldat galt, ist an den schweren Verletzungen gestorben. Der Mörder wurde verhaftet.

Der tragische Zwischenfall, der einer deutschen Familie den einzigen Sohn geraubt hat, wird in der polnischen Presse zum größten Teil verzwiegen. Freunde, die dem Schwerverletzten zu Hilfe eilen wollten, wurden von dem Sergeanten unter Bedrohung mit der Waffe daran gehindert, sich seiner anzunehmen. Ebenso bedrohte er einen hinzugekommenen Polizeibeamten, so daß der Schwerverletzte drei Viertelstunden auf dem Pflaster lag, bevor ihm die erste Hilfe zuteil werden konnte.

## Die Auto-Stadt Steyr bankerott

Schulen geschlossen, Straßeneinrichtung eingestellt  
Wien, 30. Dez. Die Gemeindevertretung der Stadt Steyr, der zweitgrößten Stadt Oberösterreichs, hat heute nacht beschlossen, die Zahlungsunfähigkeit zu erklären. Der ungedeckte Fehlbetrag der Stadtkasse beläuft sich auf rund eine Million Schilling.

Infolge der Stilllegung der Steyr-Automobilwerke, die dem Zusammenbruch der Credit-Anstalt folgte, ist die Arbeitslosigkeit so erschreckend gewachsen, daß gegenwärtig 53 Prozent aller Einwohner arbeitslos sind und von öffentlichen Unterstütlungen leben. Von den 22 000 Einwohnern sind 11 000 überhaupt ohne jedes Einkommen, 90 Prozent aller Kinder sind unterernährt.

Die Gemeindevertretung beschloß, aus Ersparnisgründen die öffentliche Beleuchtung völlig einzustellen, ferner auch alle Schulen der Stadt zu schließen und die öffentliche kommunale Tätigkeit gänzlich stillzulegen. Gleichzeitig haben die Mitglieder der Stadtverwaltung — größtenteils Sozialdemokraten — ihre Mandate niedergelegt und es der Landes- bzw. Bundesregierung überlassen, der sterbenden Stadt zu helfen.

### Staatliche Hilfe

Wien, 31. Dez. Der Bürgermeister der Stadt Steyr hat sowohl den Bundeskanzler als auch den oberösterreichischen Landeshaupmann davon unterrichtet, daß der Gemeinderat der Stadt in seiner nächsten Sitzung einen Beschluß gefaßt habe, der den vollständigen Bankrott der Gemeinde erklärt und vorläufig eine Teilstillegung der Kommunalbetriebe vorsieht. Der Finanzminister erklärte über die Möglichkeit von Hilfsmaßnahmen, daß eine Stilllegung des Schulbetriebes vermieden werden müsse. Der Ministerrat werde sich mit der Katastrophe dieser bedeutenden Industriestadt Österreichs eingehend befassen, um so mehr, als eine Reihe anderer Städte sich ebenfalls in bedrängter Finanzlage befinden. Die Regierung könne aber leider nicht mehr tun, als ihr das in dem äußerst knappen Rahmen des Staatshaushalts möglich ist.

### Selbstmord des Schreibfabrikanten Roeder

Berlin, 1. Jan. Der Schreibfabrikant Hans Roeder hat heute in seiner Fabrik Selbstmord durch Erhängen verübt. Man vermutet, daß Roeder die Tat wegen wirtschaftlicher Schwierigkeiten begangen hat.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: O. H. Treichel, für den Anzeigenteil: Carl Schied. — Druck und Verlag: Auer Druck- und Verlags-Gesellschaft m. B. O., Auer

Donnerstag: den 8. Jan. am Samstag, den 8. Januar 1933: O. G. Sublig

## Blutige Zusammenstöße in Spanien

Madrid, 1. Jan. In verschiedenen Ortschaften der Provinz Badajoz ist es zu Zusammenstößen gekommen. Drei Polizisten wurden getötet.

## Verstärkte Devisenbewirtschaftung

Im Reichsanzeiger vom 30. Dezember werden die Richtlinien über die Devisenbewirtschaftung, die in den letzten Monaten mehrfach durch Anweisungen des Reichswirtschaftsministers an die Devisenbewirtschaftungsstellen ergänzt worden waren, in neuer Fassung bekannt gemacht. Die Richtlinien vom 24. August und ihre erste Ergänzung vom 2. Oktober treten damit außer Kraft.

Neu ist in den Richtlinien insbesondere die Bestimmung, daß Anträge, die ein Gläubiger auf Erteilung der zur Leistung seines Schuldners erforderlichen Genehmigung stellt, an die für den Schuldner zuständige Devisenbewirtschaftungsstelle zu richten sind, und daß für Anträge von Ausländern, die sich auf ein bei einem inländischen Kreditinstitut geführtes Konto beziehen, die Devisenbewirtschaftungsstelle zuständig ist, in deren Bezirk das Kreditinstitut liegt.

Berner ist die Devisenzuteilung für Leistungen von Versicherungsnehmern aus Fremdwährungsvericherungen eingeschränkt worden. Die Genehmigung zur Verwendung von Devisen wird allgemein verweigert für Versicherungsprämien, die über eine tarifmäßig laufende Jahresprämie hinaus entrichtet werden sollen, sowie — mit Ausnahme der ausfallfreien Versicherungszweige — für Leistungen an ausländische, in Deutschland nicht zugelassene Versicherungsunternehmen. Bei Personenversicherung wird die Genehmigung außerdem verweigert, wenn bei einem nach dem 15. Juli 1931 abgeschlossenen Vertrag die vereinbarte Prämienzahlungsdauer weniger als 12 Jahre beträgt oder wenn es sich um eine nach dem 30. Dezember 1931 abgeschlossene oder auf Fremdwährung umgestellte Versicherung handelt.

Schließlich wird, um die Kapitalflucht durch Begebung von Reichsmarktschekens ins Ausland zu verhindern, angeordnet, daß Schecks ins Ausland oder Saargebiet nur noch überandt oder überbracht werden dürfen, wenn der Genehmigungsbefehl der Devisenbewirtschaftungsstelle dem Scheck beigelegt ist. Erfolgt die Verwendung auf Grund einer allgemeinen Genehmigung, wie sie Handelsfirmen, Versicherungsunternehmen usw. für ihre Zahlungsgeschäfte mit dem Ausland erteilt werden, so hat der Inhaber der Genehmigung selbst dem Scheck einen entsprechenden Vermerk unter Angabe des betreffenden Landesfinanzamtes und der Nummer des Genehmigungsbefehles beizufügen. Die Vorschrift gilt auch für Schecks, die auf einen Betrag unter 200 RM lauten.

Vom 10. Januar an dürfen Kreditinstitute, denen Reichsmarktschekens aus dem Ausland oder dem Saargebiet zum Inlaß zugehen, diese einem Ausländer oder Saarländer nicht mehr auf seinem Konto gutbringen, wenn die Genehmigung zur Verwendung der Schecks nicht in der dargelegten Weise auf dem Scheck selbst ersichtlich ist. Für die Zeit bis zum 10. Januar 1932 sind die bezogenen inländischen Banken verpflichtet, von Schecks über größere Beträge, die aus dem Ausland zum Inlaß eingehen, der zuständigen Devisenbewirtschaftungsstelle Mitteilung zu machen.

## Neujahrsbotschaft des englischen Premierministers

London, 31. Dezember. Premierminister MacDonald richtete heute folgende Neujahrsbotschaft an das britische Volk:

„Das Jahr, das wir leben ausgehütet haben, war nicht ein Jahr, bei dem wir in unserer Erinnerung gern verweilen werden. Es war ein Jahr der Krise und des harten Kampfes, das schwer auf allen Teilen des Volkes lastete, da verhindert werden mußte, daß sich die Krise zu einer Katastrophe entwickelte. Ich fürchte, daß diese Weihnachten in zahlreichen Heimen der Ernst der Zeit hart empfunden wurde. Ein sichter Punkt hat jedoch das alte Jahr ausgeglichen: die entschlossene und tapfere Art, in der die große Masse des Volkes die Schwierigkeiten ertrug, denen das Land gegenübersteht, und bestrebt war, ihnen entgegenzutreten. Die Aufgabe, die wir uns alle binden müssen, ist diesen Geist aufrecht zu erhalten, bis wir uns fähig fühlen zu besseren Zeiten durchgestampft haben. Die Regierung ist dem neuen Jahr gegenüber entschlossen, in einer Weise zu handeln, die des Vertrauens würdig ist, das ihr in so reichem Maße erwiesen wurde; und ich hoffe, daß die Nation die Schwierigkeit und Bewußtheit der Probleme würdigt, die wir in Angriff nehmen müssen, und uns weiterhin ihre verständnisvolle Unterstützung gewähren wird.“

## Der Splitter und der Balken

### Polnische Bagatelklagen in Genf

Berlin, 31. Dez. In der polnischen Presse und einem Teil der Schweizer Presse sind in den letzten Tagen aus Warschau stammende Meldungen verbreitet worden, wonach eine Reihe polnischer Organisationen den Bölkerbund und verschiedene internationale Vereinigungen mit der angeblichen allgemeinen Unterdrückung der polnischen Minderheit in Ostpreußen und mit schweren Terrorakten gegen die dort lebenden Polen befaßt haben. Selbstverständlich kann bei dieser Gelegenheit auch der Westmarkenverein an der Klage-mauer nicht fehlen, um die unwiderstehliche polnische Zivilisation vor der deutschen Barbarei zu retten. Es ist anzunehmen, daß der Bölkerbund Wichtigeres zu tun hat, als sich mit folgendem Tatbestand zu befassen: Im Dorfe Groß-Dembowitz wurden einem polnischen Agitator, der sich dazu hergab, zehn deutsche Kinder für eine neu zu gründende polnische Minderheitenschule zusammenzukaufen, ein paar Fenstergehäusen eingeworfen und von den ergränzten Nachbarn Prügel verabreicht. Außerdem ist aus Besechen auch der die polnischen Agitatoren dauernd durch das Land fahrende Chauffeur unter die Häute der aufgeregten Einwohner von Sedwabno geraten. Selbstverständlich haben die deutschen Behörden und Gerichte sofort zugegriffen und die Sache wird ihre unparteiische Abhandlung finden. Bekanntlich mußte der Bölkerbund vor kurzem noch feststellen, daß auf polnischem Gebiet nicht nur Fenstergehäusen, sondern Leben und Eigentum der Deutschen in einem Maße bedroht wurden, das international Auffsehen erregte. Herr Jaleski versuchte damals den Bölkerbund gegen solche Inanspruchnahme mit Bagatellen zu schützen. Man darf deshalb annehmen, daß sich der Bölkerbund in Genf um die ergränzten Fenstergehäusen von Groß-Dembowitz kaum kümmern wird, zumal er demnach einige wichtigere Dinge zu erledigen hat.

ng, die die neue  
schon im Dienst  
bei dieser Ge  
H. Bakteriologi  
Land, Frankreich  
et werden.  
Ben  
sichern, g  
on Seiten de  
o die zuständ  
t mit der Aus  
über die Inwa  
Roterordnun  
sicherung ledig  
h nicht die end  
für das Reich  
gesetzgeberische  
versicherung z  
ministerium di  
rderung für di  
erfolgen soll. G  
auf alle Fälle  
erner wird zu  
Es werden zu  
Es insbesondere  
bel den Kreise  
Oberpräsidium  
band  
Vorbereitung h  
nmäßigen Lebe  
um 10 Prozent  
schätzfähige bewill  
kung um 5 Pr  
tliche Preisentf  
autische Indu  
einem Schreib  
irt, daß sie ein  
ierten Roteror  
vornehmen kö  
nt wolle man n  
n ausdrücklich  
enfchuges extr  
alle 10 Prozent.  
in Zoppot  
m schweren B  
n Nacht in Ro  
asozialisten u  
er Sowjetunion  
n Nationalsozi  
em die Komm  
und gab mehre  
verlegt wurd  
wurden mehre  
13 Personen fe  
das Lokal eing  
erschossen word  
evier  
entralstreikleitun  
e kurzem neu  
aus Vergarheit  
lassen, morgen  
Streit auszuruf  
ürzung angegeb  
teil offiziell ni  
Mandschur  
b Niutschwang  
Vorhut ist un  
Kupangku, ein  
kt. Sie stieß  
in Richtung  
e Japaner sol  
haben.  
andschurci  
s Nanjing mel  
a formell, daß  
nd aus der Ma  
tralregierung h  
g angewiesen,  
berstand entgeg  
schaft in Paris  
japanischer Tr  
mische Botschaft  
der Räumung  
open bestiehe, n  
estimmter Unge  
die Militärgeb  
westlich des B  
weiten zu könn  
bis westlich v  
hibition  
er Ergebnisse  
er Prohibition  
schließlich Best  
zeigen folgen  
den 28 000 S  
nen 1300 und  
legungsbestimm

**Suchen Sie eine Existenz?**  
 Wollen Sie sich guten Verdienst verschaffen?  
 Senden Sie Ihre Adresse an: d. **Lederpappenfabrik Fischwitz**  
 Post Limmritz i. Sa.

**2 Barterre-Räume,**  
 36 qm groß, in der Nähe des Bahnhofs, als Kontor, Werkstatt- oder Lagerräume, sofort oder später zu vermieten.  
 Zu erfragen im **Kuer Tageblatt**.

**Redegewandte**  
 tüchtige Herren m. Büro bei 800 bis 800 RM mon. gef. Angeb. an **Dir. Billy Toebe**, Braunschweig, Amalienstr. 4.

**Erfindungs-**  
**Schule** von **Dr. Ing. Dr. h. c. h. Dr. h. c. h. Dr. h. c. h.**



Durch vorteilhafte Großeinkäufe von Rohware sind wir in der Lage auch Händler erstklassig und äußerst billig zu beliefern. Die erste Waggonladung ist eingetroffen und erhalten Sie Muster und Preislisten kostenlos durch

**Bettfedernfabrikation Radtke**  
 Hauptmarkt Nummer 5, Zwickau Sa. / Ruf 6902 Himmelfürststraße Nr. 6  
 gegenüber Zen rathalle  
 Filialen: AUE Sa., Ernst Papst-Straße — AUERBACH Vogtl., Nicolaistraße

**Adler-Lichtspiele**  
**Lya Mara**  
 R. A. Roberts / Ernst Verebes  
 Walter Janssen / Adele Sandrock  
 sind die Hauptdarsteller unserer köstlichen Tonfilmkomödie

**„Jeder fragt nach Erika“**  
 Montag letztmalig 5, 7 und 9 Uhr!  
**Sonntag 3 Uhr Jugendvorstellung mit Extraprogramm.**

Sonabend und Sonntag  
**Musik Tanz Kabarett**  
**Grösster Erfolg!**  
**Böhme-Westernhagen**  
**Kaffeehaus Wiegleb**  
 Das Duett von Klasse  
 Aue, Zeller Berg.



Sonntag den 3. Januar 1932  
 ab 4 Uhr nachmittags  
**Unterhaltungskonzert.**  
 Ergebenst ladet ein **Arno Fischer.**

**Johannes Gerber**  
**Brunhilde Gerber**  
 geb. Tuchscherer  
**Vermählte**  
 Aue Sachsen Wettinerstraße 32 2. Januar 1932 Lauter Auerstraße 8

**Erzgebirgszweigverein Aue**  
 Montag, den 4. Januar 1932 abds. 8 Uhr im „A.“-Aue  
**Vereinsversammlung.**  
 Anschließend Vortrag von Dr. Sieber über den Freiern von Pufendorf.  
 Zahlreichem Besuch sieht entgegen  
 Der Vorstand des E. Z. V. Knauer.



**Warum... Holzhaus statt Steinhaus?**  
 Holzhaus ist billiger als Steinhaus.  
 Holzhaus ist gesünder als Steinhaus.  
 Holzhaus ist im Winter wärmer als Steinhaus.  
 Holzhaus ist im Sommer kühler als Steinhaus.

Schlüsselfertige Holzhausbauten jeder Art und Größe liefern und erbitten Anfragen **Holzbaumeister Otto Schneider**, Bernsdorf D.-E. und Dresden-N. 46.

Versäumen Sie nicht die  
**Ausstellung künstlerischer Handarbeiten**  
 mit den herrlichen Bildern  
 aus den Packungen der Reunion Cigaretten

Vineta 4 Pf.	Fürst Pückler 5 Pf.	Gela 6 Pf.
--------------	---------------------	------------

zu besuchen.  
 Ausstellung: *Eintritt und Anleitung für die- bezügliche Handarbeiten kostenlos*  
**in Aue i. Sa., Stadt-Café**  
 bis Sonntag, den 3. Januar 1932 abends 7 Uhr.

**Von der Reise zurück**  
 Dienstag, den 5. Januar 1932  
**Herta Schlapkohl!**  
 staatlich geprüfte Dentistin  
**Aue, Reichstraße 39**  
 Fernruf 18

**Wer ist Gläubiger im Konkurs Salon Müllner?**  
 Zuschriften an Postfach 296 Chemnitz 1.

**Verloren**  
**1 Ring, schmaler Goldreif, grüner Stein, (Crysopras)**  
 Der ehrliche Finder wird gebeten, den Ring gegen Finderlohn abzugeben **Bahnhofstraße 40 im Laden.**

**Rechts-, Buch- und Steuer-Beratung**  
 Ausarbeitung von Verträgen, Eingaben usw., Uebernahme von Treuhänderschaften, Einziehung von Forderungen usw. usw. zu äußerst maß. Gebühren.  
 Anfragen unter A. T. 88 an die Geschäftsstelle dieser Blattes erbeten.



**Wäschemangel**  
 bei kleiner Kapitalanlage beste Rente, Verzinsung und Lokalanutzung. Angenehme Zahlungsweise. Umbauten - Schutzvorrichtungen - Gelegenheitskäufe. Listen gratis.  
**Deutschlands berühmteste Mangelwerkstatt**  
**Ernst Herrschuh**  
 Siegmund-Chemnitz. (13)

Die bekannte Heilseherin u. Graphologin  
**— Asta Lunas —**  
 hat täglich Sprechstunden. Gewissenh. Auskunft in allen Lebensfragen. Zahlreiche Referenzen. Täglich von nachmittags 2 bis 9 Uhr abends.  
**AUE, Ernst-Papst-Str. 17.**  
 1. Etage (Nähe Markt).  
 Sonntags geschlossen.

**Gut möbliertes Zimmer**  
 sauber und ungestört an 1 ob. 2. bessere Herren für sofort od. später zu vermieten.  
 Zu erst. im **Kuer Tageblatt**.

**Schwarz reinigt färbt**  
 Schnellste Lieferung Beste Ausführung  
**Filliale Aue: Wettinerstraße 22**  
 Annahmestelle Vodelstr. 8 bei Frau Helene Rookstrok  
 Reichenstr. 44 bei Louis Klemm

**Nebeneinkommen**  
 durch schriftliche Arbeiten  
**Vitalis-Verlag, München CI**

**Erstkl. Existenz**  
 bieten wir **Damen u. Herren** durch Verkauf v. **Strumpfwaren**  
 Lief. ab Fabrik in Kommission  
 Off. u. Chemnitz Schließl. 106

**Kyffhäuser-Technikum**  
 Bad Frankenhäuser (Kyffh.)  
 Maschinen- und Landmaschinenbau, Leinwand-, Papier- und Buchdruck, Tisch- und Buchbinderei, Holz- und Metallarbeiten, Programmschreiben, für Kautschuk, Eisen, Stahl, Kunststoffe.

Girokonten Fremde Geldsorten Reisekreditbriefe für das In- und Ausland

Die **Stadtbank (Stadtgirokasse) Aue** vermittelt für Sie Geldgeschäfte aller Art

Sparkonten Wertpapiere Deutscher Spar-Giro-Verkehr Versicherungen

**Restaurant Stadtbrauerei**  
 Am kommenden Sonntag gastieren nochmals die sehr beliebten **Edelsteinsänger**  
 Stimmung Possen Humor  
 Es ladet freundlichst ein **Fam. Willi Morgner.**



**Künstliche Augen**  
 fertigen wir naturgetreu für unsere Patienten  
**F. Ad. Müller Söhne, Wiesbaden.** In Chemnitz Hotel Pratorius, Obere Georgstr. 9, direkt a. Hauptbahnhof, vom 11.-13. Jan. 1932



**STEMPEL**  
 liefert bei niedrigster Berechnung **Auer Druck- und Verlags-gesellschaft** m. b. H., Aue.



**Frisches Hasentlein**  
**Baul Matthes, Aue**  
 Schenkerstr. — Telefon 372

Aus Stadt und Land

Aue, 2. Januar 1932

Der Übergang

Rein, einem solchen Jahr weint man keine Träne nach, am Ende eines solchen Jahres stellt man nicht mit Be...

Dann sind die Augen auf die schleichenden Zeiger der Uhren gerichtet. Dann heben die Glocken an zu singen...

Neujahr. Nr. 1 in der Reihe der 366 Jahrestage. Schlitten und Skier gleiten über die weißen Hänge...

Serabsetzung der Gas-, Wasser- und Strompreise in Aue beantragt

Die bürgerliche Fraktion des Stadtverordnetenkolleiums hat für die Tagesordnung der kommenden Stadtver...

Die Aufwertung der Sparguthaben

Dresden. Von der Nachrichtenstelle der Staatsbanklei wird mitgeteilt:

In § 5 der vierten Restverordnung zur Durchführung der Aufwertung von Sparguthaben vom 24. Dezember 1930...

Rücksicht auf den Umfang der von den Sparkassen hierbei zu leistenden Arbeiten ist für deren Durchführung eine Frist gesetzt worden...

Ein Rechtsanspruch der Aufwertungsgläubiger gegen die Sparkassen auf Auszahlung ihrer Aufwertungsguthaben vom 2. Januar 1932 ab besteht nicht.

Die trotz aller Aufklärungen bei einem großen Teil der Aufwertungsgläubiger verbreitete und gelegentlich auch vertretene gegenteilige Anschauung ist irrtümlich...

Samuel, Freiherr v. Pusendorf

Ein großer Sohn seiner Heimat wird vom Erzgebirgsverein geehrt

Am 8. Januar sind 300 Jahre vergangen seit dem Tage, an dem in Dorfchemnitz als Sohn des dortigen Ortsparfers der Freiherr von Pusendorf geboren wurde...

Am Sonntag, den 10. Januar, wird sich der Hauptvorstand des Erzgebirgsvereins nach Dorfchemnitz begeben, um dort in der Kirche eine metallene Gedenktafel...

Freiherr von Pusendorf wurde nach dem Studium auf verschiedenen deutschen Universitäten im Jahre 1658 Hofmeister bei dem schwedischen Gesandten Cohet in Kopenhagen...

Pusendorf war auf dem Gebiete der Rechtslehre eine führende Persönlichkeit in seiner Zeit und ein Mensch von ungemein schöpferischen Qualitäten.

Unter dem „Christbaum für Alle“

Bei günstiger Witterung wird am Sonntag, abend 1/6 Uhr, der Vosaunenschor der Diözesanlichen Reichsbistumskirche unter Leitung ihres Dirigenten Wani unterm „Christbaum für Alle“ ein Abendkonzert geben.

In Aue ist die Neujahrnacht, abgesehen von den üblichen harmlosen Lärmerreien, ohne besondere Zwischenfälle verlaufen.

Betrüger ermittelt Vor einiger Zeit haben wir davon berichtet, daß in Aue ein Mann in Geschäften vorpräc und sich angeblich im Auftrage einer hiesigen Fabrikbesitzerwitwe Auswahlforderungen von Waren mitgeben ließ.

Der verbotene Wymarsh ins Gefängnis In dem bekannten Vermsgrüner Kommunistenprozeß im Dezember 1930 war u. a. auch der 51 Jahre alte Arbeiter Müngner aus Aue zu sieben Monaten Gefängnis verurteilt worden.

Die reichste Frau der Welt

Der Geheimrat fand einen Augenblick keine Worte. Dann brach er in ein heiseres Gelächter aus. „Glänzend! Wahrhaftig, meine Hochachtung, Don Gomez. Aber der genialste Schachzug ist, daß meine Stieftochter, die reichste Frau der Welt, mit ihren Millionen hineingezogen wird.“

„Geben Sie etwas dagegen, Don Martino?“ fragte der Professor mit scheinbarer Freundlichkeit. Martin Buchner sah deutlich, wie es in dessen Auge flackerte. „Dagegen? Ich muß sagen, daß ich überrascht bin, aber schließlich werde ich mich damit abfinden, wenn meine Stieftochter Generalin wird. Ihr Vermögen käme für mich ja doch nicht in Frage.“

„Wie wollen Sie aber zu Geld kommen, da es doch von dem Rotar Sheaver in Remmorf vermalte wird?“ „Darum haben wir längst gedacht. Er ist heute in Frankfurt einetroffen und hat sich gegen die Summe von fünf Millionen Dollar herreit erklärt, uns dienstbar zu sein.“

ele
rabes
druck
Toufilm
ka
m.
er
agen
n Klasse
in Aue
abds. 8 Uhr
lung.
Sieber über
entgegen
es E. Z. V.
rück
uar 1932
pkohl!
Dentistin
aße 39
uerei
nochmals die
Humor
Morgner.
gen
are Patienten
in Chemnitz
9.
-13. Jan. 1932
ung
ist
ein
ue
72.

bedurft hätte. Münzner soll außerdem ein Patent getragen haben, das ebenfalls einen Verstoß gegen die Patentrechtung bildete. Er wurde nunmehr vom Zwickauer Gemeinamen Schöffengericht wegen Vergehens gegen die Bestimmungen der Patentrechtung vom 28. März 1931 zu drei Monaten Gefängnis verurteilt.

Das Duett Blüme-Weberhagen gastiert im Kaffee Blegel auf dem Jeller Berge, wo es gestern außerordentlichen Anklang gefunden hat, auch noch heute und morgen.

Die Erzgebirgische Bank im Jahre 1931 Trotz der schweren Wirtschaftslage haben sich die Umsätze bei der Erzgebirgischen Bank mit Filialstellen in Aue, Döbau, Hartenstein, Bautzen, Radeburg, Oberweißbach und Schwarzenberg, auf einer Seite des Hauptbuches beträchtlich, gegenüber dem Vorjahre nur um etwa 15 Prozent verringert. Der Umsatz im Jahre 1931 beläuft sich auf ca. 45 1/2 Millionen. Wenn auch durch die Umsatzverminderung eine Reduzierung des Gewinnes eintritt, so ist trotzdem immerhin mit einer angemessenen Dividende zu rechnen.

Die Wirtschaftslage im Erzgebirge und Vogtland Plauen. Welches beängstigende Ausmaß die Wirtschaftslage der letzten Jahre im Erzgebirge und Vogtland angenommen hat, kennzeichnet deutlich die Tatsache, daß in Plauen die Zahl der Industriebetriebe von 492 im Jahre 1925 jetzt auf 207 zurückgegangen ist. Am stärksten sind davon die Textilindustrie und das Bekleidungs-gewerbe betroffen, die vor sechs Jahren hier noch 360, dagegen heute nur noch 147 Betriebe hatten. Während vor sechs Jahren in Plauen insgesamt über 30 000 beschäftigte Arbeitnehmer vorhanden waren, werden gegenwärtig 1778 Kurzarbeiter und 13 559 arbeitslose Unterhaltungsempfänger gezählt. Ähnlich, wenn auch nicht ganz so schlimm, liegen die Dinge in Annaberg, wo die Anzahl der Textilbetriebe in der gleichen Zeit von 76 auf 61 gesunken ist, sowie in Meerane. In Freiberg sind in erster Linie die chemische und Tabakindustrie sowie die Bierereien durch die Wirtschaftskrise der letzten Jahre in Mitleidenschaft gezogen worden.

Ausführungsbestimmungen zur Waffenverordnung Dresden. Zur Ausführung des achten Teiles der Vierten Verordnung des Reichspräsidenten vom 8. Dezember 1931 hat das sächsische Ministerium des Innern u. a. angeordnet, daß für die Anordnung der Anmeldung des Besitzes von Waffen und Munition die Kreis- und Hauptmannschaften zuständig sind. Zuständige Polizeibehörden im Sinne der Bestimmung über Abfertigung und Verwahrung von Waffen und Munition sind die unteren Verwaltungsbehörden (Amtshauptmannschaften und Gemeindevorstände der Gemeinden, denen die Befugnisse der unteren Staatsverwaltungsbehörde voll überwiesen sind). Die Amtshauptmannschaften werden ermächtigt, Gemeindevorstände solcher Gemeinden, denen die Befugnisse der unteren Staatsverwaltungsbehörde nicht voll überwiesen sind, mit der polizeilichen Verwahrung von Waffen und Munition zu beauftragen. Zuständige Behörden für die Erstellung der Genehmigungen zur gewerbmäßigen Herstellung von Hand- oder Stoßwaffen sind die Kreis- und Hauptmannschaften, im übrigen die Amtshauptmannschaften und die Stadträte der bezirksfreien Städte. — In Städten mit staatlichen Polizeiamttern sind diese für die genannten Punkte zuständig.

Verbilligte Tierarzte Dresden. Wie die Reichsbahndirektion Dresden mittelst, wird im Rahmen der Preisenkungsaktion bekanntlich am 1. Januar auch eine Ermäßigung des Tierarztes der Reichsbahn bis zu 15 Prozent vorge-

Was die Theater bringen: Zwickau. Sonntag, 15 Uhr: „Das tapfere Schneiderlein.“ 20 Uhr: „Im weißen Rössl.“ Montag, 20 Uhr: „Poppina“ (für Mietewerein). — Plauen. Sonntag, 15 1/2 Uhr: „Der Rosenkavalier.“ 19 1/2 Uhr: „Die Dollardprinzessin“.

### Schützt unsere Vogelwelt!

Die Pressestelle der Landwirtschaftskammer teilt mit:

Nicht nur die Landwirte, sondern auch die Gartenbesitzer benutzen den Winter dazu, um auf ihren Grundstücken einmal gründlich auszuräumen. Draußen werden die Ballhefen, die früher nur gegen Wildschaden angelegt waren, immer spärlicher, das Strauch- und Struppwerk am Wegrain wird wegen der tierischen und pflanzlichen Schädlinge, denen es als Winterpflanze dient, umgehauen. Die dichten Weiß- und Schwarzbornhecken werden niedergebrannt, genau wie die Brombeerbüsche, die sich irgendwo breitmachen wollen. Sogar in feinem kleinen Wäldchen versucht der Bauer oft alles Gestrüpp herauszuhauen; auch der Waldbrand bleibt ungeschont, so daß der Wind hindurch weht, oder der Bestand ist ohne Kraft und Nachwuchs. Weil selber noch immer in allerwohnter Weise die Waldstreue genutzt wird. In den Gärten ist es nicht anders. Auch hier fallen alte Hecken, um schön gepflegten Anpflanzungen Platz zu machen. Die Beete und Wege werden fein säuberlich von jedem Laubblattchen befreit, dessen Rascheln sonst den kleinen Vögeln ein Warnungssignal war, wenn die Raue sich anschießt. Dieser ganze „Kulturfortschritt“ ist aber zum Teil Frevel am Landschaftsbild und vor allem an der Vogelwelt. Man treibt die Vereinerung noch soweit, daß man den Vögeln auch die letzte Nistgelegenheit nimmt, und ihnen kaum noch ein geeigneter Unterschlupf bleibt.

Hat man denn ganz vergessen, welchen Nutzen die Vogelwelt nicht nur im ideellen Sinne auf das Gemütsleben des Menschen und zur Belebung des Landschaftsbildes in sich birgt, hat man vergessen, daß sie auch materiellen Nutzen stiftet, indem sie dem Ueberhandnehmen der Schädlinge, des Gewürms, der Raupen und vieler sonstiger Insekten entgegenwirkt? Wer mag einzuschätzen, wieviel ungeheure Werte namentlich in der Forstwirtschaft durch die kleine Arbeit der Vögel erhalten geblieben sind! Man sollte ernstlich darauf achten, die wenigen Vögel, die noch bei uns sind, zu erhalten, ja ihnen wieder bessere Brutgelegenheiten zu verschaffen. Auch sollte nicht vergessen werden, ihnen vor allem im kalten Winter zu helfen, sie regelmäßig zu füttern, insbesondere so lange der Schnee allen Boden zudeckt hat.

Jetzt im Winter ist die beste Zeit, zu überlegen, wie man eine kleine Wildede im Garten anlegt, um eine Vogelschutzstätte zu schaffen. Je dichter und vorwornener, dorniger und unabhäuer das Gestrüch und Geäste der Sträucher ineinanderwirrt, umso besser und günstiger für die kleine gefiederte Welt. Besonders empfehlenswert sind Schwarz- und Weißdornhecken, Berberis und Liguster, dann die verschiedenen Beerensträucher, die verschiedenen Sorbus- und Brumarten und alle die anderen Sträucher. Man suche die kleine Vogelwelt zu erhalten, sie dient uns Menschen in vielfältiger Weise!

nommen. Gegen die Sätze vom Oktober 1931 ergeben sich darnach für Verfrachter von Tierensendungen recht erhebliche Ersparnisse. So betrug die Fracht für eine aus sechs Pferden bestehende Ladung auf 200 Kilometer Entfernung bis zum 31. Oktober v. J. 108.70 RM und vom 1. Januar d. J. 80.30 RM; für die gleiche Sendung auf 500 Kilometer Entfernung 213.20 RM und vom 1. Januar ab 162.40 RM. Für eine aus 14 Rindern bestehende Ladung betrug die Fracht auf 150 Kilometer Entfernung bis zum 31. Oktober v. J. 188.70 RM und künftig nur 69.40 RM.

Orta. Großfeuer. In der Nacht sind hier drei Getreidespeicher und zwei kleine Nebengebäude des Gutsbesizers Mothes durch Feuer vernichtet worden. Die Brandursache ist noch nicht bekannt.

Johanngeorgenstadt. Der Verkehrs-ausschuss hat in „Gabe Gottes“ getagt. Der Sächsische Verkehrs-

verband, Sitz Leipzig, wird bei der Reichsbahn in Dresden folgenden Fahrplanwünsch beantragen: Wegfall des Umfahrganges bei Zug 1942 in Schwarzenberg. Weiter wird durch eine Eingabe beantragt, die Eisenbahnlinie Zwickau—Annaberg—Buchholz wie folgt zu benennen: Zwickau—Zwickau—Schwarzenberg—Johanngeorgenstadt/Buchholz. Die örtliche Fuhrwerksbesitzervereinigung hat beschlossen, die bisherigen Preise um 15 v. H. zu senken. Mit einem Vertreter des Reichsbahnwerkes in Chemnitz ist wegen eines Sonderzuges Chemnitz—Johanngeorgenstadt im Februar, möglichst zum Pöfalfringen oder zum Internationalen Sprunglauf an der großen Hans-Deinz-Schanze verhandelt worden.

Zwickau. Sparmaßnahmen im Schulwesen. Wie vom hiesigen Stadtrat mitgeteilt wird, werden ab Ostern am Realgymnasium und an der Höheren Mädchenschule in Zwickau die dort bisher geführten dritten Sexten aus Spargründen entzogen. Damit werden an den vier Höheren Schulen in Zwickau nur noch insgesamt acht Sexten vorhanden sein.

Das Ritter. Begehrter Bürgermeisterposten. Für den neu zu besetzenden Bürgermeisterposten haben sich bis Ende des Jahres 80 Bewerber gemeldet.

Novemisch. Waffenfunde wurden dieser Tage in der Stieblung an der Treuenschen Straße gemacht. Diese wurde von der Rodawischer Polizei, unterstützt von der Gendarmerie-Abteilung, unversehrt umstellt und einer Durchsuchung unterzogen. Seit einiger Zeit waren Gerüchte laut geworden, daß der Kommunist Buschhoff Waffen in Besitz haben sollte. Die Beamten fanden bei ihm ein umgearbeitetes Militärgeweh, Modell 98, ein Schloß eines 98er Gewehres und Munition. Bei einem anderen Siedler wurde ein alter französischer Trommelrevolver mit zwei scharfen Patronen gefunden. Außerdem wurden bei einer bekannten Kommunistin eine Anzahl Schriften beschlagnahmt, die erst einer Sichtung unterzogen werden müssen.

Schittroff i. S. Scheunenbrand. Am Mittwochabend brach im Grundstück der verwitweten Frau Richter ein Brand aus, wobei die Scheune, etwa 1000 Bannner Heu und verschiedene Gerätschaften vollständig vernichtet wurden. Die Feuerwehr mußte sich auf den Schutz der umliegenden Gebäude beschränken, konnte aber nicht verhindern, daß der Dachstuhl des Wohnhauses den Flammen zum Opfer fiel. Die Brandursache steht noch nicht fest.

Leipzig. Geringe Brotpreisverbilligung. In Verhandlungen mit dem Rat der Stadt haben die Leipziger Bäcker und Brotfabrikanten den Preis für das Kilo Brot von 36 auf 35 Pfg. herabgesetzt. Wie bereits gemeldet, erstreckt sich jedoch diese Maßnahme nicht auf den verbilligten Brotverkauf für Fürsorgeunterstützte.

Leipzig. Aus dem Fenster gestürzt hat sich in der Silbesternacht Punkt 12 Uhr in einem Grundstück der Eisenbahnstraße ein Gärtner. Mit schweren inneren Verletzungen und einem Schädelbruch wurde er ins Krankenhaus gebracht.

Dresden. Lohnsenkung für Hausangeestellte. Das Arbeitsamt hat im Einvernehmen mit den gewerkschaftlichen Organisationen der Hausangestellten die Löhne für das Hauspersonal für die Monate Januar und Februar 1932 um 5 v. H. herabgesetzt. Im übrigen bleiben die bisherigen Lohnrichtlinien in Geltung.

Der Jahresabschluss in Dresden Dresden. Die Silbesternacht ist in Dresden vollständig ruhig verlaufen. Auch der Straßenverkehr war — wohl auch mit einer Folge des kalten Wetters — weit geringer als in den Vorjahren. Ebenso war auch in den Vergnügungslotalen und Gaststätten der Betrieb zweifellos infolge des Ernstes der Wirtschaftslage und der Geldknappheit ziemlich ruhig.

Wahrscheinlich aus wirtschaftlichen Sorgen haben sich in Dresden in der Nacht zum Neujahr mehrere Personen

## Die reichste Frau der Welt

abenteuerlicher Roman von Georg Westfahn

Bestrieb: Romanverlag S. & O. Greter G. m. b. H. München  
„Don Gomez, ich weiß, daß das Tagebuch eine Fundgrube für Sie war denn mein Vetter hatte auf Yukatan eine Entdeckung gemacht, die Sie, den Forscher, den Kenner Mexikos sicher in einen Freudentaumel versetzt hätte.“  
„Sie meinen die Entdeckung der heiligen Stadt und der Besten des Kanavolles?“ bemühte sich der Professor gleichgültig zu sprechen.  
„Das meine ich allerdings!“  
Don Arzagoone lächelte. „Sieber Freund, Hans Buchner war nicht der erste, der das entdeckte. Das gelang mir schon vier Jahre früher.“  
„Selbst, daß Sie mit Ihrer Entdeckung nicht herausgekommen sind.“  
„Der Grund ist leicht erklärt. Das Ergebnis hat mir nicht genügt. Ich mußte damals unter Gefahr meines Lebens flüchten. Unternahm ein zweites Mal die Expedition und werde sie auch ein drittes Mal wagen.“  
„So künden Sie Ihnen die Ergebnisse meines Veters nicht Neues?“  
„Kein!“  
Martin Buchner wußte, daß der Professor lag, aber er mußte sich mit der Antwort begnügen.  
„Nicht interessiert weniger, was er über die Maya in seinem Tagebuch sagt“, nahm Martin Buchner wieder

das Wort. „Nicht interessiert eine andere Sache. Sagen Sie, hat mein Vetter nicht ein paar Patronen bei sich getragen, die in Kugeln- oder in Kugelform waren? Und — stand im Tagebuch nichts über eine Erfindung über den Stoff Tol?“  
„Jeder Nerv war vor Erwartung in ihm gespannt.“  
Der Professor überlegte, dann nickte er und sagte bestimmt: „Ja, es war in dem Tagebuch davon die Rede. Unverständliche Berechnungen, mit denen ich nichts anfangen konnte, fand ich. Und außerdem zwei solcher Patronen, wie Sie erwähnten.“  
Martin Buchner sprang auf.  
„Don Gomez“, schrie er außer sich. „Sie haben das Tagebuch vernichtet! Sie haben es vernichtet?“  
„Was ist mit Tol?“  
„Ich will es Ihnen sagen, aber geben Sie erst Antwort, erstirnt das Tagebuch noch?“  
Er sank erleichtert in den Sessel, seine Hände zitterten von der überhandenenden Aufregung, als der Professor sagte: „Nein, ich besitze es noch.“  
„Geben Sie mir das Tagebuch, die Seiten nur, die Tol behandeln. Ich will auf die zehn Millionen verzichten.“  
Der Professor lächelte.  
„Sie wollen auf die zehn Millionen verzichten das heißt, Don Martino, daß die Seiten mehr als diese Summe wert sind?“  
„Vielleicht! Ich weiß es nicht.“  
„Sagen Sie mir erst, was ist Tol? Warten Sie, ich will Ihnen erst einmal die zwei seltsamen Patronen zeigen.“  
Er öffnete den Schreibtisch und holte sie hervor. Es waren zwei kleine Kugeln, von denen jede wohl einen Durchmesser von fünf Zentimeter hatte.

„Etwas achlos hielt er sie in der Hand, so daß eine plötzlich auf den Tisch fiel.“  
Martin Buchner stieß einen Schrei des Entsetzens aus und sah nach der Kugel, hob sie empor. Seine Hände zitterten.  
„Heiser schrie er den Professor an.“  
„Spielen Sie nicht mit dem Tode, Don Gomez, Sie halten den Tod in der Hand.“  
Der Professor war bleich geworden.  
„Was ist mit Tol?“ traute er bebend.  
„Tol“, entgegnete Martin Buchner feierlich. „Tol ist der Weltvernichter. Tol ist der furchtbarste Sprengstoff, den es überhaupt gibt. Er sprengt nicht nur, sondern er 199 alles im Umkreise von hundert Metern bis zu einer Tiefe von achtzig Metern in Atome auf.“  
Mit verzerrtem Gesicht hörte es der Professor.  
„Diesen Tod“, stieß er atemlos hervor. „habe ich oft in der Hand gehalten. Ah, dieser Stoff, er soll uns helfen, das Werk der Befreiung des Vaterlandes durchzuführen.“  
„Was wollen Sie tun, Unseliger?“  
„Sie haben es gehört! Don Martino, Sie besitzen noch mehr von diesen Talpatronen. Sie werden sie gegen für Mexiko überlassen. Nehmen Sie selber den Rest.“  
Martin Buchner mußte daß er jetzt an einem Seil wege stand daß er in einer Irrenanstalt war.  
„Don Gomez“ sagte er nachdenklich. „ich bin Sie mit Zeit zu lassen.“  
„Gut Sie sollen Zeit haben! Bis zur vollgenen Vermählung Ihrer Stieftochter. Guterstanden.“  
„Guterstanden.“

(Schluß folgt)

# Turnen \* Sport \* Spiel

Kunstliches Organ des vereinigten Gauvereins im BSB. und des Westergauevereins (D.L.)

## Fußball Gau Ergersburg

Ergebnisse vom Neujahrstag  
Als einziges Spiel im Gaugebiet fand in Bensdorf das Treffen

**Sagonia 1 — Olympia Gränzhain 1**  
Ratt, das mit einem Siege von 8:3 für die Platzbesitzer endete. Olympia zeigte ein gutes Spiel, jedoch verstanden es die Stürmer nicht, bei der wiederum prächtigen Abwehrarbeit der Sagonia-Hintermannschaft sich in entsprechender Weise durchzusetzen. Der Kampf selbst wurde von Anfang bis Ende sehr flott durchgeführt und brachte spannende Momente vor beiden Toren. Schlechtartigster Weidauer Letzter in bester Weise.

### Auswärtige Ergebnisse:

Planitz: Sportklub — DSB. Saag 4:5.  
Zwickau: VfL — WC. Elberberg 2:4.  
Glauchau: VfB. — Reichsbahn Glauchau 10:1.  
Reichenbach: Sturm — Bayern Hof 1:8.  
Treuern: Maerker — Sturm Rebersgrün 7:3.  
Chemnitz: Presse — Gauvorstand 2:0, Polizei — Auswahl Mittelachsen 5:2.  
Dresden: Gau Ostachsen — Gau Mittelsaale (D.L.) 11:1  
Leipzig: Eintracht — Olympia-Germania 3:1.

### Süddeutschland

Frankfurt: Rotweiß — Kickers Offenbach 0:2, Eintracht — VfL. Neulenburg 0:2, Germania 94 — HSV. 1:2.  
Erlangen: Sportfreunde — Herencoros Budapest 3:8.  
Offenburg: Offenburg-Regel-Lahr Loh. — Wiener AC. 1:5.  
München: Wader — Hungaria Budapest 3:5.

### Berlin — München 2:4

Obwohl der Neujahrstag nicht gerade ein günstiger Termin für große Veranstaltungen ist, waren doch 30 000 Menschen nach dem Poststadion gepilgert, um dem 13. Fußball-Städtekampf zwischen Berlin und München beizuwohnen. Die Hoffnungen auf einen Berliner Sieg erfüllten sich jedoch nicht. Mit 4:2 (3:1) feierten die Gäste aus München einen vollen verdienten Sieg. Die Süddeutschen übertrafen selbst die kühnsten Erwartungen. München ist heute tatsächlich die Hochburg des deutschen Fußballsports.

### Süd-Nord 5:2

In dem von 12 000 Zuschauern gefüllten Mannheimer Stadion begegnete sich am Neujahrstage die Fußballmannschaft von Süd- und Norddeutschland im fälligen Freundschaftsspiel. Trotz schneebedeckten Bodens kam ein einwandfreies Spiel zustande, das überaus fair durchgeführt wurde und nach recht interessantem Verlauf dem Süden einen verdienten Sieg von 5:2 (3:1) einbrachte.

### Rhein-Budapest 2:3

Einen unerwarteten Verlauf nahm der Fußball-Städtekampf zwischen Rhein und Budapest, der am Neujahrstage im Rüngersdorfer Stadion von den Madjaren mit 3:2 (0:2) gewonnen wurde. Den 12 000 Zuschauern wurde eine Ueberraschung zweifacher Art geboten; einmal das ausgezeichnete Spiel der Rhein in den ersten 60 Minuten und dann der fabelhaften Zwischenstunde der Ungarn, die innerhalb von fünf Minuten drei Tore schossen und den Rheinern damit den bereits schon geglaubten Sieg noch entreißen konnten.

### VfB. Aue-Jelle — Sportklub Waldhaus-Lauter

Am morgigen Sonntag nachm. 2 Uhr steht die erste Elf des VfB. Aue-Jelle auf ihrem Platz an der Wasserstraße dem Sportklub Waldhaus Lauter im Freundschaftskampfe gegenüber. Beide Mannschaften haben sich schon von jeher spannende Kämpfe geliefert, und ist auch bei diesem Treffen wieder guter Sport zu erwarten, wo die besseren Stürmerleistungen ausschlaggebend für den Sieg sein werden.

### Zum Fußballkampf Deutschland — Schweiz in Leipzig

Der Verband Mitteldeutscher Ballspielvereine steht sich im Hinblick auf die zahlreichen in seiner Geschäftsstelle einlaufenden Anfragen und Kartenbestellungen zu der Eröffnung veranlaßt, daß bisher weder der Kartenverkauf eröffnet worden ist, noch nähere Bestimmungen darüber getroffen sind. Sobald letzteres geschehen ist, werden die genauen Einzelheiten bekanntgegeben. Vorher können Anfragen und Bestellungen nicht erledigt werden.

### Vorbildliche Jugendpflege eines Sportvereins

Der VfB. Stuttgart hat an die Eltern seiner Jugendmitglieder folgende Rundschreiben gerichtet:  
„Seit der Gründung und dem Aufbau unserer Jugend-Abteilungen war das Augenmerk unserer Jugendleitung darauf gerichtet, neben der sportlichen Erziehung der Jugend insbesondere deren sittliche Werte zu festigen und sie in der Berufsarbeit zu fördern. Diese Grundzüge, die in den §§ 8 und 7 unserer Jugendstatuten verankert sind, machen uns zur Aufgabe, von Zeit zu Zeit bei den verehr. Eltern unserer Jugendlichen uns nach deren beruflicher und häuslicher Führung zu erkundigen. Wir bitten Sie daher höflich, uns in beiliegendem Freizeitschein mitzu-

teilen, ob die beruflichen Leistungen Ihres Sohnes seit seiner Mitgliedschaft in unserem Verein rückgängig geworden, gleich geblieben oder verbessert worden sind, und ob Sie Anlaß haben, seit der Angehörigkeit Ihres Sohnes zu unserem Verein über dessen sittliches Betragen Klage zu führen oder es zu loben. Wir sind Ihnen für eine baldige Beantwortung unserer Anfrage zu Dank verpflichtet und begrüßen Sie mit dem Hinweis, daß wir für eine etwa gemachte persönliche Aussprache jederzeit gern zur Verfügung stehen.“

Wenn in allen deutschen Sportvereinen Jugendpflege nach diesen Gesichtspunkten getrieben werden würde, läße manches anders aus. Voraussetzung zu derartiger Jugendpflege aber ist zweierlei: einmal die geeignete Kraft, die neben dem notwendigen Idealismus auch über die entsprechende Fähigkeit und die notwendige Zeit verfügt, zum anderen aber auch eine einflussvolle Vereinstleitung, die der Führung der Jugendabteilung freie Hand läßt und den Dienst an der Vereinsjugend nicht ausschließlich unter dem Gesichtspunkt betrachtet, welchen Nutzen die erste Mannschaft des Vereins davon hat oder haben könnte.

### Turngau Westergaue (D.L.)

#### Turnerfußball

Am Sonntag: To. Germania Rodau 1 und 2 fuhren zum SC. Eisenhüttenstadt und haben dort naturgemäß einen schweren Stand, denn schließlich stellen die Eisenhüttenstädter auch heute noch eine gutgeschulte Kampfmacht dar. Auf das Abschneiden der Turner darf man gespannt sein.

#### Sachsenmeisterschaft im Handball

Melbeschluss der Gauvertreter ist am 28. Februar. Die Vorrundenspiele beginnen am 13. März, Zwischenspiele am 20. März und Endspiele zur Feststellung der drei Sachsenvertreter für die D.L.-Meisterschaft am 3. April 1932. — Die eigentlichen Endkämpfe um den Sachsenmeister finden erst darnach statt.

### Wintersport

#### SV. Verein Aue am kommenden Sonntag

Am Sonntag, dem 8. Januar findet die geplante Ski-Wanderung mit Übungen im Gebiet der Morgenleithe statt. Stellen hierzu früh 9 Uhr am Vereinsheim „Hotel Stadtpark“, Führung: Ernst Böhme.  
Auf den kommenden Freitag, den 8. Januar abends 10 Uhr in der Lessingsschule stattfindenden Lichtbildvortrag sei schon erinnernd hingewiesen.

### Das Neujahrsspringen in Geyer

Im Beisein des Kreisvorsitzenden Max Bode-Annaberg konnte das Neujahrsspringen an der May-Gleiche-Schanze in Geyer bei prächtigem Wetter und guten Schneesverhältnissen durchgeführt werden. Es wurden drei Gänge hauptsächlich von Lengfelder und Geyerschen Springern bestritten. Die Veranstaltung verlief ohne Unfall und war von etwa 800 Zuschauern besucht. Es wurden folgende Ergebnisse erzielt:

- Klasse 1: Härtwig, Kurt, SC. Lengfelder (Weingang).
- Klasse 2: 1. Hans Hippmann, WSB. Geyer, 23, 24, 24 Meter (Note 319,3); 2. Härtwig, Paul, SC. Lengfelder, 21 gefürzt, 22, 22 Meter.
- Jungmannen: 1. Werner Flecke, WSB. Geyer, 20, 21, 22 Meter (Note 307,3); 2. Burg, SC. Lengfelder, 22 gefürzt, 20, 22 Meter.
- Jugend I: 1. Karl Schubert, WSB. Geyer, 22, 23, 23 Meter (Note 300,3); 2. Waldner, SC. Lengfelder, 18 gef., 15, 18 Meter.
- Jugend II: 1. Hannwald, WSB. Geyer (Weingang).
- Schuljungen: 1. Runo Klüber (9 Jahre), 19, 20 gefürzt, 18 gefürzt.

### Springen in Oberwiesenthal

Auf der Schönlungergrund-Schanze in Oberwiesenthal fand gestern bei schönstem Winterwetter und guten Schneesverhältnissen das traditionelle Neujahrsspringen statt. Die beste Note und größte Weite erzielte Joachim von WBS. Leipzig. Die Ergebnisse waren: Klasse 1: zwei Teilnehmer: 1. Joachim, WBS. Leipzig, Note 328, Weiten 38, 40 und 44 Meter.

- Klasse 2: 1. Schaarshub, Oberwiesenthal, Note 201, Weiten 39, 37, 41 Meter; 2. Herzer, Oberwiesenthal, Note 204, Weiten 32, 36, 37 Meter; 3. Gerth, Postpartverein Chemnitz, Note 232,2, Weiten 32, 30, 32 Meter.
- Jungmannen: 1. Borges, Oberwiesenthal, Note 156, Weiten 40, 45 gefürzt, 39 gefürzt.
- Jugend: 1. Böhm, Oberwiesenthal, Note 209,4, Weiten 40, 30, 41 Meter; 2. Hasdel, Oberwiesenthal; 3. Rabenstein, Oberwiesenthal.

### Recknagel in Form

Auf der Paul-Wagner-Schanze in Oberwiesenthal zeigte sich der frühere deutsche Meister Erich Recknagel in bester Form. Nachdem der Auslauf verbarockt war, die Springer also größte Vorsicht üben mußten, erreichte Recknagel auf seiner Heimatschanze in einem prächtig durchgeführten Sprung die Weite von 51 Meter. Sein Klubkamerad Schaarshub drückte es auf 50 Meter. Auch die Gebrüder Wagner wußten durch Spalings von 48 und 40 Meter zu gefallen.

das Leben genommen bezw. zu nehmen versucht. So wurde in seiner Wohnung an der Waldschloßchenstraße am Neujahrsmorgen ein Mann gasvergiftet tot aufgefunden. — In seiner Wohnung am Dohnroer Platz hat sich ein 41 Jahre alter Kriegsinvalide durch Einnehmen eines Schlafmittels zu vergiften versucht und auf der Johann-Weber-Straße versuchte ein 42 Jahre alter Mann durch Aufschneiden der Pulsadern aus dem Leben zu scheiden. Die beiden Lebensmüden wurden dem Friedrichshöder Krankenhaus zugeführt.

### Umbenennung von Postagenturen im Oberpostdirektionsbezirk Chemnitz

Vom 1. Februar 1932 ab führen die nachgenannten Postagenturen die Bezeichnung:

- Cossengrün (Kr. Greiz) = Cossengrün Reichenbach (Vogtl.) Land
- Forchheim (Egb.) = Forchheim Rodau (Hilbatal) Land
- Frankenhäuser (Weißhe) = Frankenhäuser Crimmitschau Land
- Lauterbach (Egb.) = Lauterbach Rodau (Hilbatal) Land
- Lippersdorf (Egb.) = Lippersdorf Rodau (Hilbatal) Land
- Langenberg-Hallen = Langenberg-Hallen Hohenstein-Ernstthal Land
- Langenschursdorf = Langenschursdorf Hohenstein-Ernstthal Land
- Mannichswalde b. Crimmitschau = Mannichswalde Crimmitschau Land
- Niederlungwitz (Amtsh. Glauchau) = Niederlungwitz Glauchau Land
- Reibsdorgrün (Vogtl.) = Reibsdorgrün Auerbach (Vogtl.) Land
- Reichenbach b. Hohenstein-Ernstthal = Reichenbach Hohenstein-Ernstthal Land
- Reißland (Hilbatal) = Reißland Rodau (Hilbatal) Land
- Roschau (Vogtl.) = Roschau Reichenbach (Vogtl.) Land
- Schönfels (Bez. Zwickau) = Schönfels Reichenbach (Vogtl.) Land
- Unterheinsdorf (Vogtl.) = Unterheinsdorf Reichenbach (Vogtl.) Land

### Die Bedeutung verkaufsfreier Sonntage

Das Gewerbeamt zu Dresden fragte die Industrie- und Handelskammer Dresden aus Anlaß einer ihm von der Kreishauptmannschaft Dresden aufgetragenen Erörterung, ob den vorliegenden Anträgen auf Freigabe von drei weiteren Sonntagen in Dresden für den Einzelhandelsverkauf entsprochen werden sollte. Die Kammer billigte diesen Gedanken nachdrücklich, bezeichnete aber die Freigabe auch für die übrigen Städte des Bezirks der Kreishauptmannschaft als notwendig. Es handelte sich darum, an geeigneten Sonntagen innerhalb der Einkaufssaison das entsprechende Warenangebot an den Käuferkreisen nahezubringen, die nicht schon die Woche über die nötige Mühe zu einer sorgsam vorgenommenen Eindeckung erübrigen können, die aber auch nicht, wie vielleicht in besseren Zeiten, bei nicht ganz sachgemäßer Eindeckung noch Mittel dazu verfügbar haben, sich eine ergänzende Anschaffung zu leisten. Für diese Ausnahmeweisen, die in allen Städten nach den Bedürfnissen der Saison und daher ganz gleich zu legen seien, und die zu den bereits zugestandenen Ausnahmestagen hinzutreten sollten, wurden als am besten passend empfohlen: der Sonntag vor Ostern, der Sonntag vor Pfingsten und der erste Sonntag im Oktober.

### Tödlicher Ausgang eines Silvesterbummels

#### Schweres Autounfall in Gashwitz

Leipzig. Während der Jahreswechsel in Leipzig — wie wir an anderer Stelle berichteten — im allgemeinen ohne besondere Zwischenfälle verlief, fiel der von einem Gashwitzer Schaffner mit einem Mietauto unternommenen Silvester-Spazierfahrt ein Menschenleben zum Opfer. Es wurde der etwa 21 Jahre alte Tischler Albert Lange aus Großhildfeld getötet und ein anderer Fahrgast schwer verletzt, während der Kraftwagenführer selbst mit leichten Verletzungen davonkam. Er wurde verhaftet und dem Polizeipräsidium in Leipzig zugeführt.

### Sprengstoff-Diebstahl

Dresden. In der Nacht vom 28. zum 29. oder vom 29. zum 30. Dezember sind durch Einbruch in die Pulverkammer eines Steinbruchs in Gräfenhain bei Königsdorf 44,5 Kilo Ammonit und 8,5 Kilo Ammonit-Schellatine in roten Packungen zu je einem Kilo gestohlen worden. Das Polizeipräsidium Dresden hat eine Belohnung von 500 RM für Mitteilungen, die zur Ermittlung der Täter führt, ausgesetzt.

### Der Metallschiedspruch verbindlich

Dresden. Der Lohnschiebspruch in der sächsischen Metallindustrie ist, da in den Nachverhandlungen zwischen den Tarifparteien keine Einigung zustande gekommen war, vom Reichsarbeitsminister für verbindlich erklärt worden. Der Schiedspruch steht vom 7. Dezember ab eine Kürzung der Löhne um 6,5 und der Erfolge um 5,3 Prozent vor. Ueber die vom 1. Januar 1932 ab gültigen Löhne werden am 5. Januar Schlichtungsverhandlungen stattfinden.

### Kirchennachrichten

#### St. Nikolai

Sonntag n. Neujahr, 3. 1.: 9 Predigt; Fr. 11 Rindberg. B; 3. 1/2 Jugendg. 1. Bezirks; 3. 1/3 Lausg.

3. 5 Abendmahlsg.; Fr. 1/2 Weihnachtsfeier d. Männer. im gr. Pfarrh. 8 Uhr. (Filmabend). — Mont.: 8 Rhythme d. Jungfrauen. — Dienst.: 8 Matthäus. — Kuerhammer. Dienst.: 8 Jungfrauen.

Blauer Kreuz, Aue. Sonntag, 3. 1.: Abend 1/8 Uhr Versammlung und Dienstag, 5. 1., abend 8 Uhr Blaukreuzstunde im kleinen Pfarrsaal. — Jedermann herzlich willkommen. Nachrichten ab Mittwoch erscheinen Montag.

MARKE  
**TEEKANNE**  
10%  
Preisermäßigung

Darüber hinaus  
haben  
Teekanne-Umhüllungen  
bis zum 31. 12. 32  
doppelten Wert  
bei Einzahlung  
des Gutscheins

**Gutschein**  
Nur bei Mitbenutzung dieses Gutscheines erhalten Sie bis zum 31. März 1932 für Ihre letzten Umhüllungen von Tee-Markte „Teekanne“ „Komplette“ Porzellan in doppelter Gutscheinwert nach alter Wert.  
Abholungen und Prospekte über „Komplette“ Porzellan bei allen 11000 Teekannengeschäften, Porzellan- und Porzellanwaren-Geschäften erhalten Sie bei Ihren Kaufmann oder durch Anträge und Einsendungen an:  
„Teekanne“ G.m.b.H.  
Abt. Verwaltung  
Dresden-A. 10 / Leipzig-10 10

## Kund um die Welt

Vertraut

**Herne, 31. Dez.** Drei Personen drangen heute mit vorgehaltenen Pistolen in die Commerz- und Privatbank in der hiesigen Bahnhofstraße ein. Sie raubten aus der Bankkassette über 1500 Mark. Die Räuber hatten einen Zeitpunkt abgewartet, zu dem außer den drei Bankbeamten niemand anwesend war. Nach der Tat flüchteten sie und konnten entkommen.

## 56500 Reichsmark aus einem Bahnpostwagen geraubt

**Wetzlar, 1. Jan.** Zwei maskierte Räuber drangen gestern abend in einen Bahnpostwagen ein, der auf dem hiesigen Bahnhof zur Abfahrt nach Offenbach bereit stand. Während einer von ihnen, in jeder Hand einen Revolver, die Postbeamten in Schach hielt, raubte der zweite einen 40 Kilogramm schweren Geldkasten mit 56 500 Reichsmark. Die Täter flüchteten mit ihrem Raube in einen bereitstehenden Auto.

## Raubüberfall auf eine Konsumgenossenschaft

**Köln, 1. Jan.** Zwei maskierte Räuber drangen am Samstagabend in die Filiale der Konsumgenossenschaft Eintracht am Ewa-Platz in Köln-Ehrenfeld ein. Sie erbeuteten aus der Kasse etwa 2000 bis 3000 Mark und entkamen unerkannt.

## Großfeuer in den Roderdorfer Werken

**Roderdorf (Oberlausitz), 31. Dez.** In den Roderdorfer Werken U.-G. brach in der letzten Nacht ein Großfeuer aus, dem ein stillgelegter Dachziegelofen nebst Maschinenanlagen zum Opfer fielen. Der Schaden soll mehrere hunderttausend Mark betragen, aber durch Versicherung gedeckt sein. Der Betrieb erleidet durch den Brand keine Unterbrechung.

## Wirbelsturm in den Vereinigten Staaten

Fünf Tote

**Jackson (Missouri), 31. Dez.** Durch einen Wirbelsturm und eine darauf folgende Überschwemmung wurden fünf Personen getötet und 50 schwer verletzt, von denen drei im Sterben liegen. Der Schaden ist bedeutend.

## Straßenbahnentgleisung in Bütlich

**Bütlich, 31. Dez.** Ein Straßenbahnwagen geriet ins Gleiten, fuhr mit voller Geschwindigkeit eine abschüssige Straße hinunter und stürzte in einer Kurve um. 38 Personen wurden verletzt, ein Verletzter starb im Krankenhaus.

## Verbrecher bei der Festnahme erschossen

**Dortmund, 30. Dez.** Der mehrfach vorbestrafte Walter Augustin aus Köln wurde heute, als er sich seiner Verhaftung widersetzte, von Kriminalbeamten erschossen. — Augustin war im Gefängnis, wo er wegen zahlreicher Straftaten mehrere Jahre zu verbüßen hatte, durch einen

Hungerstreik so mitgenommen, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Von hier aus flüchtete er und konnte erst heute ermittelt werden.

## 18 Rittergüter zwangsversteigert

**Breslau, 1. Jan.** Nach einer soeben herausgegebenen amtlichen Mitteilung kommen demnächst 18 Rittergüter des Grafen Johannes Braschma in Falkenberg in Oberschlesien zur Zwangsversteigerung. Graf Braschma ist einer der größten deutschen Grund- und Forstbesitzer und spielte im öffentlichen Leben eine bedeutende Rolle. Er war Reichsratsmitglied sowie Reichs- und Landtagsabgeordneter der Zentrumspartei, zeitweise auch Vorsitzender des ober-schlesischen Provinziallandtages. Noch heute gehört er der gemischten Kommission in Oberschlesien an. Das zur Versteigerung stehende Besitztum besteht aus 24 500 Morgen Land und Forst.

## Kundfunk-Programm für Sonntag

### Königsbrunnenerhausen (Welle 1635)

08.45 Funkgymnastik. 07.00 Von Hamburg: Bremer Hofkonzert. 08.00 Für den Landwirt. 08.55 Morgenseier. Anstl.: Glockengeläut des Berliner Doms. 10.05 Wettervorhersage. 11.00 Ettenstunde. Das letzte Vierteljahr vor der Verfehlung. 11.30 Matinee. 13.30 Orgelkonzert. 14.00 Lesekunde. 14.30 Musikalische Duette und J. S. Bach. 15.10 Die Harfe. 15.40 Unterhaltungsmusik. 17.50 Vom Wesen und Wirken der Evangelischen Allianz. 18.15 Menschen im Beruf. Der Kellner. 18.35 Goethes aktuelle Erlebnisse. 19.00 Ein Königsberger Hauskonzert zur Zeit Kantens. 19.50 Sportnachrichten. 20.00 Jugendmusik. 20.30 Von Wien: Wiener Abend. 22.10 Wetter-, Tages- und Sportnachrichten. Anstl. bis 00.30: Tanzmusik.

### Leipzig (Welle 529)

08.45 Funkgymnastik. 07.00 Von Hamburg: Bremer Hofkonzert. 08.00 Der Zuckerrübenbau im Jahre 1932. 08.30 Orgelkonzert. 09.00 Morgenseier. 10.45 Einführung in das Sinfoniekonzert in der Albertshalle am 4. Jan. 1932. 11.00 Forscher berichten: Die erste Ueberwinterung im Mittelpunkt Grönlands. 11.30 Robert Mühl liest eigene Prosa. 12.00 Mittagskonzert. 14.00 Wetter. Zeit. Anstl.: Wink für die Landwirtschaft. 14.15 Jugend spielt für die Jugend. 14.45 Gewandhaus-Quartett spielt. 16.20 Drei Einakter: 1. Steins Abschied von Preußen. 2. Stein in Breslau. 3. Blüher und Napoleon. 18.30 Militärkonzert. 18.00 Der männliche Dichter. Aus den Werken Walbert Stiefers. 18.45 Konzert. 19.45 Einführung in die folgende Operette. 20.00 „Der Bettelstudent“. 22.00 Nachrichten dienst. Anstl. bis 24.00: Tanzmusik.

## Kundfunk-Programm für Montag

### Königsbrunnenerhausen (Welle 1635)

08.50 ca. Frühkonzert. 09.35 Vortag für Einzelstufschüler. 12.00 Wetter für die Landwirtschaft. Anstl.: Volkstümliches Orchesterkonzert. Anstl.: Wetter (Wiederholung). 14.00 Konzert. 14.45 Kinderzeitung. 15.40 Studentenleben im Lande der Fabos. 16.00 Das Musiktheater Frankfurt (Ober) und seine Bedeutung für die Musikarbeit im deutschen Osten. 16.30 Konzert. 17.30 Vom Urwesen der Frau. 18.00 Musikalischer mit unsichtbaren Partnern. 18.30 Spanisch für Anfänger. 18.55 Wetter für die Landwirtschaft. 19.00 Prüfung der Sorteneinheit und Sortenreinheit der Kartoffeln. 19.30 Tanzabend. 21.00 Tages- und Sportnachrichten. 21.10 Aus heftiger Vergangenheit. Hörbilder. 22.15 Politische Zeitschau. Anstl.: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten. Anstl. bis 24.00: Unterhaltungsmusik.

**Leipzig (Welle 529)**  
06.50 ca. Frühkonzert. 10.15 Weltberichtenbericht der Witzig. 12.10 Konzert. 14.00 Die neue Verordnung über die Krüsenlösung. 14.15 „Der Gerechte“. 14.30 Kunstberichte. 15.10 Richtiges Handeln. 16.00 Konzert. 17.30 ca. Mitteilungen des deutschen Landwirtschaftsrates. 18.00 Stunde der Neuerfindungen. 18.30 Weltliteratur in Lebensläufen: Jean Paul. 18.50 Wir geben Auskunft. 19.00 Aus dem Leben für das Leben: Der Adler. 19.30 Heiterelieder. 20.00 Sinfoniekonzert. 21.30 Die kochende Antike. 22.25 Nachrichten dienst. Anstl. bis 24.00 Unterhaltungsmusik.

## Was bringen die Kinos?

**Carola-Theater. „Der Fiebern.“** Nach einem Roman rollt sich das Schicksal eines Mannes in diesem Film ab. Den Rahmen der Handlung geben die heldenmütigen Kämpfe der schwachen britischen Besatzung eines Afrika-Forts gegen einen starken Regentamm ab. Wegen anhaltender Feigheit eines jungen Leutnants wird dieser von seiner Braut und seinen drei intimsten Freunden durch weiße Fieber entehrt. Mannesmut erwacht in ihm nach dieser Schande. Durch Tapferkeit gewinnt dieser Mann die Liebe seiner Braut und die Ehre als Offizier wieder zurück.

Als zweiten Film zeigt man „Die Stimme aus dem Jenseits“. Er besitzt infolge seiner kriminalistischen Handlungen und sensationellen Wendungen, die sich um den Nord einer Künstlerin drehen, große Spannkraft. Die neue Ufa-Wochenschau rundet das Programm ab, das interessante Unterhaltung bietet.

**Udler-Vichtspiele. „Jeder fragt nach Erika“** heißt der reizende Tonfilm, in dem Eva Mara sich erstmalig den Konzilsfreunden vorstellt und alle Herzen im Sturm erobert. Das ist ein Film mit einer ebenso unterhaltenden Handlung wie das Ohr entzückenden Melodien, an deren Intonierung sich die meisterhafte Kunst eines Dajos Bela erprobt. Eva Mara hat im stimmigen Film viele Triumphe gefeiert, aber hier wirkt sie noch anders, noch besser, noch mehr erfreuend. Wer einen Tonfilm sehen will, der seinen Zweck infolgedessen erfüllt, als er für eine Zeitlang nicht mehr gestattet, an die Misere und alle Unbill unserer Zeit zu denken, der gehe hin und sehe und höre, wie jeder nach Erika fragt.

## Geschäftliches.

Eine hübsche Broschüre, deren geschmackvoller Einband schon etwas Besonderes ahnen läßt, wurde uns heute auf den Tisch gelegt. Ja, es schien uns doch gleich, als ob uns die Zeichnung auf dem Einband bekannt sei. Es ist das Zeichen des weitbekanntesten Wappens und die geschmackvolle Broschüre zeigt uns das „25-jährige Geschäftsjubiläum“ an. Wappens, das beliebteste Mittel zur täglichen Hauspflege, wird uns in seinem Werdegang in Form einer interessanten Reportage gezeigt. Es zeigt aber auch wieder einmal den starken Willen zum Wiederaufbau in schwerster Zeit. Hoffen wir, daß das 50-jährige Bestehen in eine bessere Zeit fällt. Dies ist unser Wunsch zu diesem Jubiläum.

Künstliche Augen werden demnächst in Aue durch Vertreter der Firma F. W. Müller Söhne, Anstalt für künstliche Augen, in Wiesbaden, in Anwesenheit der Patienten nach der Natur angefertigt und eingepaßt. Näheres siehe heutiges Inserat.

## Zwei Kleider nach einem Schnitt



K 28255

K 28256



K 28257

K 28258



K 28259



K 28276

K 28276

Die wirtschaftliche Lage wird immer schwieriger und unser Geldbeutel immer kleiner. Wollen wir trotzdem gut angezogen sein, so müssen wir selbst Sähere und Nadel zur Hand nehmen. Mit diesen Modellen wollen wir unseren Leserinnen sparen helfen und zeigen, wie sich ein Bequer-Schnitt für mehrere Zwecke verwerten läßt. Gleichzeitig geben wir damit Anregungen, wie man aus vorhandenen Kleidungsstücken, vorteilhaft gekauften Resten neue, moderne Kleider entstehen lassen kann.

K 28258 zeigt den einfachen Schnitt eines Prinzesskleides, das aus Wolstoff für den Vormittag, aus Lindener Samt als Nachmittagskleid gearbeitet werden kann. Der Rockansatz kann gerecht über in Falten geordnet werden. Sämalter, weißer Pelzstreifen bildet am Samtkleid einen hübschen Schmuck. Erforderlich: zum Wolstoff 2,75 m Stoff, 130 cm breit. Bequer-Schnitte sind für 92, 100 und 112 cm Oberweite zu je RM 1.— erhältlich.

Wo keine Verkaufsstelle am Ort, bestelle man alle Schnitts durch den Verlag Otto Beyer, Leipzig, Döbnerstraße 7A.

Für Verwendung von zweierlei Stoff oder zum Umändern eines alten Kleides ist der Schnitt K 28260 sehr geeignet. Der Rock ist vorn in zwei breite Tüllfalten, hinten in eine Kollerfalte geklappt. Erforderlich: für das einfarbige Kleid 2,35 m Stoff, 130 cm breit. Bequer-Schnitte sind für 92 und 100 cm Oberweite zu je RM 1.— erhältlich.

Eine sehr gute Verwertung eines Schnittes für zwei Kleider zeigen wir mit K 28259, der sowohl ein elegantes Teekleid wie ein einfaches Tageskleid ergeben kann. Die einzige Veränderung des Schnittes besteht in der Verlängerung des Rockes. Zum Teekleid ist Spitzenstoff und Georgette verwendet und mit Spitzenhochzeit aneinandergefügt. Auch aus Seide in zwei Farben läßt sich dieses Kleid zu-

ammenstellen. Das Vormittagskleid aus Diagonalwollstoff ist kürzer, hat aufgesetzte Taschen und wird mit einem Lederbügel getragen. Erf.-zum Wolstoff 2,50 m Stoff, 130 cm br. B.-Schn. f. 92, 100 cm Obw. zu je RM 1.—

Für die Zusammenstellung zweier moderner Farben, etwa Schwarz-Weiß, Braun-Grün, Hell- und Dunkelblau gibt unser Modell K 28276 gute Gelegenheit. Die Sackenden sind aus dem Rockstoff hergestellt. Für schlankere Figuren wirkt das Kleid sehr gut aus Georgette mit reichem Blumenmuster, wie es die zweite Abbildung zeigt. Erforderlich: für das Georgettekleid 2,50 m Georgette, 2,10 m Stoff zum Unterkleid, je 100 cm breit. Bequer-Schnitte sind für 92 und 100 cm Oberweite zu je RM 1.— erhältlich.